

Kleine Beiträge zur schlesischen Presbyterologie

Die Kirchengemeinde Vielguth Kreis Oels kann noch heute ihre Entstehung, den Bau ihres Gotteshauses und die Reihe ihrer Pfarrer urkundlich nachweisen aus ihrem ältesten Kirchenbuch, das 1629 beginnt¹⁾ und als Mikrofilm im deutschen Zentralarchiv zu Potsdam aufbewahrt wird²⁾. Mit dieser alten Matrikel, die für die Presbyterologie des Fürstentums Oels wertvolle Beiträge liefert, wollen wir uns diesmal beschäftigen.

Das Kirchenbuch

Zunächst berichtet uns das Kirchenbuch ausführlich über den Bau der Kirche und ihre Einweihung³⁾:

„In Nomine S. Sanctae Trinitatis, Amen.

Im Jahr Christi 1629 hat der Durchlauchte Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Heinrich Wentzel Hertzog zur Münsterberg in Schlesien, zur Oels vnd Bernstadt ... die Kirche vnd Gotteshaus allhier zur Vielgutt zu Ehren der H. Hochgelobten Dreyfaltigkeit vnd zu Fort-Pflanzung des göttlichen allein-seligmachenden Wortes aus Christ Fürstlicher Devotion erbauet⁴⁾. Dazu der Erste Grundstein den 19. Junii gelegt, der Knopff den 7. Augusti aufgesetzt, auch der gantze Bau den 1. Septembris glücklich vollendet, auch darauff den 2. Septemb., war der 12. Sonntag nach Trinitatis, der Anfang mit Lehren vnd predigen darinnen gemacht worden.

Die Erste Predigt bey der Einweihung zum hohen Ampte hat Herr M. George Seidelius Archi Diaconus zur Bernstadt⁵⁾ (anstat Herren M. Georgii Kirstenii Pastoris et Senioris Berolstadiensis⁶⁾, der wegen vnversehener vnpäßlichkeit

¹⁾ Randt-Swientek, Die älteren Personenstandsregister Schlesiens (1938) S. 115.

²⁾ Signatur S 779. Nach der freundlichen Mitteilung von Herrn Pfarrer Betz hatte er die Filmaufnahmen veranlaßt. Die Kirchenbücher befinden sich heute nicht mehr bei dem jetzt kath. Pfarramt in Zbytowej (Vielguth). — Ein Teil der Kirchenbuchbestände des ehemaligen Ev. Centralarchivs der Kirchenprovinz Schlesien wird im Archiwum Państwowe in Wroclaw aufbewahrt. Die im letzten Kriegsjahr vom Centralarchiv nach Pilgramsdorf bei Goldberg ausgelagerten Kirchenbücher — u. a. die der Elisabethkirche zu Breslau —, die ich noch Anfang 1946 im Erdschoß des Pilgramsdorfer Kirchturms vorfand, ohne etwas für ihre größere Sicherheit tun zu können, sind, wie mir das Staatsarchiv Breslau am 29. XII. 1960 mitteilte, verloren gegangen.

³⁾ An ortsgeschichtlicher Literatur ist über Vielguth außer Friedrich Kriebel, Drei Predigten, betreffend den Neubau der Kirche „zum göttlichen Erlöser“ in Vielguth von Pastor F. Kriebel, nebst Vorwort und Weiherede des Königl. Generalsuperintendenten Dr. A. Hahn, 1850 (Univ.-Bibl. Breslau B 6760,20) und dem Gedicht „Vielgvet“ von Martin Opitz, Brieg 1629 (U.-B. Bresl. 4 E 515,37) nichts nachweisbar.

⁴⁾ 1628 hatte der Herzog das Schloß in Vielguth erbaut, die Einweihung erfolgte mit großen Feierlichkeiten vom 4.-7. November, wobei Archidiakon M. Georg Seidel aus Bernstadt predigte und ein von Matthäus Apelles mit 50 Stimmen komponiertes Musikstück aufgeführt wurde (Sinapius, Olsnographia 1707 II 568).

⁵⁾ Als Ergänzung zu Seidels Personalien bei Ehrhardt I 321 f sei angemerkt, daß er in zweiter Ehe in Oels am 27. 2. 1635 Martha Koschwitz heiratete, hinterlassene einzige Tochter des Bürgers Caspar Daniel Koschwitz in Habelschwerdt und Stieftochter des Rektors M. Melchior Meling in Oels (Hochzeitsgedichte Univ.-Bibl. Breslau 4 V 56, Nr. 98).

⁶⁾ Geb. 26. 10. 1588 in Polnisch Wette „vnterwegens eine Meile von der Reiß.“ Vater Michael K., Bürger und Hofschuster zu Brieg, Mutter Salome Hollet, Kammerdienerin der Fürstin

vnd Gichtschmerzen hieran verhindert worden) verrichtet, in beisein vieler Erlauchter Fürstl. Personen ... Die Vesper Predigt hat gethan H. Michael Kirstenius Pastor vnd Senior in Schmollen⁷⁾. Es haben sich aber auch vnterschiedliche Pastores bey dieser Solennität vnd Inauguration befunden, alß H. Andreas Güntherus, Praepositus Oelsnensis, venerandus senex⁸⁾, H. Petrus Schlotichius, P. et S. in Elgott⁹⁾, Dn. Matthäus Cunovius ...¹⁰⁾, Dominus Johannes Seibethus Pastor et Senior Corslicensis¹¹⁾, Dominus Caspar Clarus, P. Postelwic.¹²⁾, auch H. David Bohem.¹³⁾

Die Erwähnung des Letzteren gibt dem Kirchenbuchschreiber — wahrscheinlich Behme selbst — Veranlassung, hier den Lebenslauf dieses ersten und bedeutendsten Vielguther Pastors bis zu seiner Berufung in das Pfarramt einzuschalten. Seine Biographie erfährt durch das Kirchenbuch auch späterhin wesentliche Bereicherung an bisher unbekannt gewesenen Einzelheiten¹³⁾.

(† 1627 in Bernstadt). 1595-1603 Gymn. Brieg, 1603-05 Breslau St. Elisabeth. 1606 Univ. Frankfurt, 25. 8. 1606 in Wittenberg immatr. 1609 Magister. 1609 Präzeptor bei Melchior v. Hundt u. Alt Grottkau auf Peterwitz, dessen Sohn Melchior er 1612 auf die Univ. Leipzig begleitete. 1614 Konrektor, 1616 Rektor in Oels. Ord. in Oels 8. 11. 1618 zum Hof- und Stadtprediger in Bernstadt. 1637 Superintendent des Fürstentums Oels. Seit 1624 viel krank. † 6. 8. 1638, begr. 26. 8. ☉ 1) Oels 31. 10. 1617 Sophia Seidel, Tochter des Professors M. Georg S. in Breslau. Sie † 5. 2. 1624, 2 Söhne Georg u. Lazarus. 2) Bernstadt 6. 11. 1628 Margareta Bencendorff, Tochter des Kurfürstl. brandenburgischen Rates Dr. Martin B., Professor in Frankfurt a. d. Oder, 3 Kinder: Sophia, Salome, Gottfried. Leichenpredigt von M. Georg Seidel, Superintendentium Luctosa & dolorosa Remotio & eorundem Gloriosa & honorifica Assumptio ... auf M. Georg Kirstenius. Oels 1642, 94 S. 4^o (Univ.-Bibl. Breslau 4 F 929).

- 7) Bruder des Vorigen, geb. 2. 7. 1592 in Brieg, 1612 Univ. Frankfurt, 1616 Pastor in Heidenpiltsh, 1617 in Domsstadt, 1619 in Berona (Mähren), seit 1622 in Schmollen, † 14. 10. 1677. ☉ Maria Montanus, Tochter des P. Andreas M. in Bentsch. — Conrad, Silesia togata 150; Scultetus, Hymnopoei Silesiorum 1711, S. 28.
- 8) Andreas Günther, geb. Okt. 1549 in Münsterberg, Vater Georg G., Fleisshacker, Mutter Hedwig Zeißbrieg. 1571 Univ. Wittenberg, 1574 Pfarrer in Karoschke, 1575 in Obernick, 1586 Strehlitz, 1591 Propst in Oels. † 22. 7. 1631. ☉ 1) Breslau 8. 6. 1574 Elisabeth Seidel, † 1607, 3 Söhne; 2) Witwe Anna Keller. Leichenpredigt von M. Samuel Heinnitz, Landesbibl. Dresden, Biogr. erud. D 719 x.
- 9) Wahrscheinlich nicht identisch mit Petrus Slotkius aus Glogau, S. 1569 Univ. Leipzig (G. Erler, Jg. Matr. d. Univ. Leipzig 1909 S. 437). Bis 1596 Pastor in Konradswaldau bei Stroppen, dann lange Jahre (noch 1632) in Fürsten-Ellguth (Sinapius, Olsnographia I 1707, S. 426).
- 10) Die Ortsbezeichnung ist unleserlich. Es wird Matthäus Kühn, der 1619—26 Pastor in Klein-Ellguth war und am 8. 7. 1630 als Emeritus in Oels starb, gemeint sein (vgl. Stäsche, Die älteste Geschichte der Kirche zu Kl. Ellguth, Zeitschrift 40, 1906 S. 284 ff).
- 11) Johann Sibeth, geb. 1591 in Oels, 1611 Univ. Wittenb., 1618 Pastor in Korschlitz, † 17. 9. 1630. Von ihm ein Trauergedicht auf den am 22. 2. 1629 verstorbenen Dr. iur. Conrad Passel in Bernstadt (Oels 1629).
- 12) Das Lebensbild dieses fast unbekanntenen Mannes ergibt sich aus dem Postelwitzer Kirchenbuch (Mikrofilm 1637-1748 im Zentralarchiv Potsdam D 1806): geb. in Wartenberg, Vater Caspar Klär, Bürger und Ratsältester, Mutter Barbara geb. Geyke, ☉ 23. 4. 1640 in Postelwitz. 1622 Pastor in Peuke, 1624 in Postelwitz, † 8. 9. 1658. ☉ 1) Ursula Heinrich, † 6. 5. 1645. Kinder: Johannes (☉ Namslau 29. 11. 1650 Catharina Jäske); Maria (☉ 17. 2. 1654 Adam Regius, Pfarrer zu Schwoitsch); Heinrich, get. 20. 9. 1639. 2) 23. 1. 1646 Esther Ropilius. Kinder: Gottlieb, geb. 2. 11. 1646 zu Namslau; Christian, get. u. gest. 13. 4. 1652; Judith, get. 27. 6. 1653 (Pate H. David Bohemus, Pfarrer zu Bernstadt), ☉ 10. 8. 1653.
- 13) Materialien zu einer noch fehlenden Biographie Behme's findet man in folgenden Werken: Joh. Sinapius, Olsnographia, oder Eigentliche Beschreibung des Oelßnischen Fürstenthums ... Leipzig u. Frankfurt 1707, I 451, II 474, 487 u. Anhang S. 23 u. 43 Joh. Sigismund John, Parnassi Silesiaci, sive Recensionis Poetarum Silesiacorum ... Wratisl. 1728 u. 29, Cent. II, 35. Georg Scultetus, Hymnopoei Silesiorum. Wittenberg 17 11, S. 12. Gottlieb Fuchs, Reformations- und Kirchengeschichte des Fürstenthums Oels, Breslau 1779, S. 207 u. 307. Eduard Emil Koch, Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs 3. Aufl. 1866 ff, 3. Bd. S. 56. A D B II, 284. A. Fischer - W. Tümpel, Das deutsche ev. Kirchenlied des 17. Jahrhunderts 1. Bd. 1904, S. 354-60. Wilhelm Lueken, Lebensbilder der Liederdichter und Melodisten (Handbuch zum Ev. Kirchengesangbuch Bd. II) 1957 Nr. 99, S. 147. Johannes Kulp (Arno Büchner - Siegfried Fornaçon), Die Lieder unserer Kirche (Hand-

SS. Theologiae Studiosus, postea Pastor hujus loci, hat diesen Sonntag zu Bernstadt vndt zu Buchwaldt geprediget. Dieser war gleich am hl. Pffingstfest, nachdem er auf dem berühmten Gymnasio zu Thoren vndt vnterschiedlichen Vniversitäten Alß Alttorff¹⁴⁾, Tübingen, Straßburg¹⁵⁾ studiret, vnterweges auch Franckfurth, Leipzig, Jehna¹⁶⁾ vnd andere Vniversitäten besehen vndt in die 7 Jahr außerhalb Landes zubracht auf embsiges Begehren seiner lieben Eltern, in patriam ankommen, darauff er seine erste Predigt alßbald in patria gehalten den 20. p. Trinit. zur frühen meße, wie er den auch diesen Sommer über in den Wochenpredigten den krancken Herrn Pastorem zur Bernstadt vnterschiedlich verwesen helffen. Als er aber zum andern mal zur continuirung seiner Studiorum auf die Vniversität ziehen wollen, haben J. F. Gn. Ihn solchem widerrathen vnd seine Predigt in dieser neuen Kirche selbst zu hören begehret, welche Er auch gehorsamlich gethan den 21. Septemb. in festo Matthaee, vnd nach gehaltener Predigt von hochgedacht J. F. Gn. alsbaldt vertröstung zu schleuniger promotion empfangen mit angehefter condition, in patriâ zu verbleiben, zu gehorsamer observanz hat er sich vnterdeßen, bis J. F. Gn. Mittel vndt occasion bekommen die promotion ins Werck zu richten, ins Oelßnische Fürstenthumb begeben zu Tit. H. Hanß von Hessen auff Stein vnd Weigelsdorff Fürstl. Münsterb. Ölßn. Rhat¹⁷⁾, dessen Adelige Kinder Er informiret, da Er auch zu Weigelsdorff im Predigen etlich mahl sich exerciret.

Mitlerweile haben progressu temporis M. Michael Kirstenius P. zu Schmollen (dahin vor diesem die Vielgutt einige Pfarrt gewesen) vnd H. Caspar Klär Pastor zu Postelwitz daß Ampt bey dieser Kirchen per vices verrichtet, zu Zeiten die Diaconi zur Bernstadt als obgemelter Herr M. G. Seidelius vnd H. Andreas Peusertus¹⁸⁾, bißweilen auch der Rector allda H. M. Barthol. Newholdt¹⁹⁾. Die Wochengebete aber (derer J. F. Gn. 2, alß an der Mittwoch eins vnd am Freytag verordnet²⁰⁾ haben) hat vnterdessen verrichtet H. Georg Scopetius dieses Orts Ludimoderator²¹⁾, vor diesem Pastor Jaischwicensis²²⁾.

buch zum Ev. Kirchengesangbuch, Sonderband) 1958, S. 508. —

Über Behemes Schriften und Lieder weiter unten.

¹⁴⁾ 1627, 11. IX. David Bohemus Bernstadtensis Silesius". Die Matrikel der Univ. Altdorf 1575-1809 2 Bde. 1912.

¹⁵⁾ Nach der freundlichen Mitteilung der Univ.-Bibl. Marburg in den Matrikeln nicht nachweisbar.

¹⁶⁾ In den Universitätsmatrikeln von Frankfurt, Jena und Leipzig ebenfalls nicht zu finden.

¹⁷⁾ Enkel des ersten evang. Pfarrers von St. Maria Magdalena in Breslau Johannes Heß. Hans von Heß und Stein auf Weigelsdorf und Brandschütz starb als Cassa-Direktor des Fürstentums Oels zu Stein am 10. 7. 1656 (Sinapius, Olsnographia I 949).

¹⁸⁾ Andreas Peusert, geb. 2. 8. 1599 in Oels, 13. 10. 1619 Univ. Wittenberg, 1624 Diakon in Bernstadt, 1630 Medzibar, † 20. 5. 1662 (Fuchs a. a. O. S. 215 u. 237).

¹⁹⁾ M. Bartholomäus Neuhold, geb. 27. 6. 1590 in Münsterberg, 1616 Univ. Wittenberg, 1619 Magister, bis 1624 Lehrer am Magdalenenum in Breslau, 1624 Rektor in Bernstadt, ord. 15. 3. 1630 zum Diakon das. † 27. 9. 1638. ☉ Wittenberg 25. 9. 1622 Anna Plateis, Tochter des † Bürgers Georg P. in Wittenberg (Hochzeitgedichte Wittenberg 1622; U.-B. Breslau 4 V 34,52). Cunrad, Silesia tog. 200.

²⁰⁾ Fuchs S. 306.

²¹⁾ Ein in der schlesischen Presbyterologie - von einer Notiz bei Sinapius I 455 abgesehen - fast unbekannter Mann, den uns das Kirchenbuch wieder entdecken läßt. In den Universitätsmatrikeln ist er nicht zu finden. Nach seiner Vertreibung aus Mähren war er Schulmeister in Vielguth, am 10. 12. 1635 wurde er Diakon in Korschlitz und Stronn.

H. M. Georg Kirstenius, P. et Sen. Bernstadiensis hat inzwischen auch seine erste Predigt darinnen verrichtet den 7. Oct. Ao. 1629.

Ao. 1630 Festo Magorum (6. Januar) hat zum hohen Ampt die Predigt verrichtet H. M. Samuel Heinnitz des Oelßnischen Fürstenthumbs Superintendentens vnd Pfarrer zur Oelßen²³⁾, die Vesper Predigt H. Andreas Güntherus Praepositus Olsnensis.

Dominica Oculi hat zum hohen Ampt gepredigt H. Johannes Seibethus Pastor zu Korschlitze, zur Vesper H. Stephanus König Pastor zu Wabnitz²⁴⁾.

Eben diesen Sontag welcher gewesen d. 2. Martij haben J. F. Gn. vorgemelten Davidem Bohemum hieher vorschrieben vnd ihn nach zuvor verrichtem Gottesdienst in derselben Fürstl. Zimmer, in Ihrer Fürstl. Praesenz vnd der Fürstl. Rätthe zum Hoffprediger vnd Ersten Pfarrern dieses ortes Vielgutt im Namen der H. Dreyfaltigkeit ordentlich vociret, quo die auch H. Andreas Peusertus die Vocation zur Pfarrstelle nachher Medzibohr²⁵⁾ und H. M. Bartholomaeus Newholdt zum Diaconat an H. Peuserti Stelle bekommen.

Nachdem nu der newberuffene Pfarrer bald darauff den 15. Martij ♀ (= Freitag) nach Laetare in der Kirchen zur Bernstadt Apostolischem Brauch nach von dem Oelßnischen H. Superintendenten per cheirotonian ordiniret worden

Seine Ehefrau Anna kommt 1631 unter den Paten vor, ebenso seine Tochter, Jungfrau Maria Scopetzin, am 7. 5. 1632. Er ist am 26. 4. 1655 in Stronn gestorben und dort am 4. Mai begraben worden (Kirchenbuch von Stronn ab 1654, Zentralarchiv Potsdam D1802, S. 469).

²²⁾ Herzog Karl II. von Münsterberg-Oels hatte durch seine Heirat mit Katharina v. Sternberg (1570) nach deren Tode 1583 die Herrschaft Sternberg und Jäschwitz geerbt und nahm sie 1591 in Besitz (Sinapius I 185 ff, Fuchs 35). Dem Herzog Sylvius Nimrod von Württemberg-Weiltingen, der mit der Erbtöchter Elisabeth Maria des am 31. 5. 1647 verstorbenen letzten Oelser Herzogs Karl Friedrich verheiratet war, wurde vom Kaiser unter gewissen Bedingungen das Fürstentum Oels übertragen. Zu diesen Bedingungen gehörten u. a. die Zahlung von 100 000 Talern und die Abtretung der Herrschaft Jäschwitz (vgl. Schlesische Geschichtsblätter 1910, S. 50).

²³⁾ M. Samuel Heinnitz, geb. 16. 4. 1654 in Neumarkt, Vater M. Johannes H. von Dresden, 16 Jahr Pastor in Neumarkt u. 21 in Schweidnitz zu Unser Lieben Frauen, Mutter Ursula Gigas, Tochter des Pastors M. Joh. Gigas aus Nordhausen, zu Freystadt u. Schweidnitz. 1585 Univ. Leipzig, 1588 Magister u. Dr. phil. Dem Willen des Vaters gehorchend, studierte er Theologie statt Medizin. 1590 Erzieher in Dresden. 4. p. Trin. 1592 Probepredigt in Frankenstein, in Leipzig durch Dr. Georg Weinrich ordiniert, 24 Jahr und 12 Wochen Pastor in Frankenstein, 1616 nach Oels als Hofprediger, Stadtpfarrer und Superintendent berufen. Er hielt jährlich zwei priesterliche Konvente im Fürstentum und hat während seiner Amtszeit 253 Ordinanden examiniert u. ordiniert. † 16. 3. 1636 am Palmsonntag. Leichenpredigt „Von Dreyerley Priester Kleydung“ von M. Georg Kirstenius, Pfr. zu Bernstadt, Oels 1636 (Univ.-Bibl. Breslau Sammelband 4 O 394). Er heiratete Frankenstein 22. 2. 1593 Margaretha Thieler geb. 13. 10. 1577 in Frankenstein, Vater Johann Th., Bürgermeister, Mutter Margaretha Zinse, Tochter des Ratsverwandten Joh. Z. daselbst; Sie † 15. 9. 1636 in Oels. Leichenpredigt „Terra vivientium, solamen orientium“ von Jacob Scheffrich, Archidiak. in Oels. Oels 1636 (Univ.-Bibl. Breslau im gleichen Sammelbande). Kinder: 1. Constantin, geb. 3. 7. 1597, † 28. 12. 1597; 2. Johannes, Fürsil. Münsterberg. Sekretär auf Sapratschine († 1640; Sinapius I 694); 3. Ursula, geb. 12. 5. 1599, † Ochober 1616 M. Martin Weniger, Pastor prim. in Frankenstein, † 4. 8. 1618, kinderlos (Leichenpredigt von M. Adam Büttner, Diaconus in Frankenstein, Oels 1618; Univ.-Bibl. Breslau Sammelband 4, O 19); 4. Blandina, † 5. 12. 1623 M. Georg Seidel, Servus Christi in Ecclesia Bernstadiensis, sie † 7. 10. 1633 an der Pest; 5. Margarita, † Georg Ortlob, Fürsil. Münsterberg. Steuereinnnehmer; 6. Samuel, geb. 21. 12. 1610, stud. iur., Fürsil. Rentmeister, 1652 Obereinnehmer der Königl. Steuer u. Biergefälle im Fürstentum Oels, † 1664 (Sinapius I 709).

²⁴⁾ Stephan König, aus Hermannstadt in Siebenbürgen (als Stephanus Regis, Cibiniensis Transylvanus 8. 6. 1622 in Wittenberg immatr.), 1624 P. in Wabnitz, † 23. 10. 1656, 57 Jahre alt (Sinapius I 497 u. Neue Anmerkungen S. 15).

²⁵⁾ Seit 16. 8. 1886 Neumittelwalde (Miedzybórz — Zwischenwald).

nebenst H. M. Barthol. Newholdt, welches die erste Ordination bey Menschen gedencken in dieser Kirchen gewesen ist²⁶⁾, Hat er hierauf sein Ampt alsbaldt angefangen vndt Dominica Palmarum, an welchem Sontage Er vor 25 Jahren in der Kirchen zur Bernstadt getauft²⁷⁾ vnd auff welchen auch zugleich dieses Jahr das tröstliche Fest der Empfengniß Christi oder Annunciationis Mariae gefeyert worden²⁸⁾, seine Anzugs Predigt gethan zur Vesper (Alß ihn zuvor H. M. Georg. Kirstenius in der Ampts Predigt investiret hatte), da Er denn nicht allein den schweren Text von der Menschwerdung Christi sambt dem Ave Maria oder Englischen Gruß außgeleget, sondern auch sein Glaubens-Bekentniß gethan hatt: darbey aber auch Hochgedachte J. F. Gn. vndt derselben Fürstl. Rätthe sich befunden. Von dem an hat der neue confirmirte Pastor sein Ampt stets mit Gottes Hülfe so verrichtet. Da denn großer Verdrang gewesen ist aus allen Orthen, also daß die Kirche vor der Erweiterung²⁹⁾ oft zu enge werden wollen.

Am ☉ (Dominica) Trinitat. selbigen Jahres hat H. M. Joachimus Pollio P. Wratisl. ad D. Mar. Magdal.³⁰⁾ eine Predigt in dieser Kirche gethan, die er auch nachmals in Druck gegeben³¹⁾.

Ao. 1631 Alß das Pastorat zu Korschlitze vnd Stronnen sich erlediget, weil H. M. Georg. Seidelius zum Propst gen der Ölßen beruffen worden³²⁾, haben J. F. G. dem hiesigen Pastor auch das erledigte Pastorat den 19. Septemb. ♀ (= Freitag) nach dem 14. Sontag p. Trin. in Gnaden angetragen, vnd da die Kirche allhier in seinem Abwesen möcht bestellet werden, haben J. F. G. ihm einen Diaconum adjungiret, Dn. Balthasar Scultetum Boleslaviensem³³⁾, welchem das Pfarrhauß zum Stronnen eingeräumet worden. Dieser hat seine Anzugs-Predigt gehalten Dom. 2. Advent ad Vesperam.

Dom. 23. p. Trin. et hoc anno ultimâ, 23. Nov., alß der Pastor dieses ortes zu

²⁶⁾ Diese Bemerkung ist wichtig für die Geschichte der Ordination in Schlesien und ergänzt den Aufsatz von Gerhard Eberlein, Zur Gesch. der Ordination in Schlesien (Correspondenzblatt VI 2 1899 S. 150 ff), der Ordinationen in Bernstadt nur für 1687 bis 1707 nachweisen kann.

²⁷⁾ Geboren 2. April 1605. Diese Stelle läßt mit Sicherheit Behme selbst als den Schreiber erkennen.

²⁸⁾ Über die Feier der Marienfesten in der ev.-luth. Kirche vgl. G. Rietschel-Paul Graff, Lehrbuch der Liturgik I 1951, S. 173; Paul Graff, Geschichte der Auflösung der alten gottesdienstlichen Formen in der evang. Kirche Deutschlands II. Band 1938 S. 75 weist die Feier der Verkündigung Mariens noch 1872 in Kursachsen nach, wo sie in diesem Jahre auf den folgenden Sonntag verlegt wurde. In Schlesien erfolgte diese Verlegung des Festes auf einen Sonntag bereits 1750 (Martin Schian, Das kirchliche Leben der evang. Kirche der Provinz Schlesien 1903, S. 199).

²⁹⁾ Der Herzog erweiterte die Kirche 1631 um 8 Ellen (Fuchs S. 306).

³⁰⁾ Küntzel, Lebensbild des M. Joachim Pollio (1577-1644) Pastor an St. Maria Magdalena während des dreißigjährigen Krieges 1618-1644 im Correspondenzblatt VIII 2 1903 S. 186-204.

³¹⁾ Es ist also unzutreffend, wenn sie Küntzel (a. a. O. S. 191 u. 196) Weihepredigt nennt. Nach der freundlichen Mitteilung der Biblioteka Uniwersytecka Wrocław vom 23. XI. 1960 ist diese Predigt Pollios unter den Beständen der ehemaligen Stadtbibliothek Breslau nicht mehr vorhanden.

³²⁾ Fuchs S. 272. Die Angabe bei Rademacher, Predigergeschichte von Bernstadt-Namslau (1936) S. 12, daß Seidel Korschlitze von Oels aus bis 1638 mit verwaltet hätte, ist zu berichtigen.

³³⁾ Balthasar Scultetus, geb. 1598 in Bunzlau, 1612 Univ. Frankfurt, bis 1629 Konrektor in Bunzlau, dort exul; 1634 Pastor in Peterwitz Kr. Trebnitz, † 30. 4. 1670 (Fuchs S. 309, 388).

Korschlitze investiret, hat H. M. Nicolaus Antherus, P. u. Senior zum Stropfen³⁴⁾, zum hohen Ampt geprediget.

Herzog Heinrich Wenzel ordnete nun für die Sonntage, an denen der Ortspfarrer die beiden anderen Kirchen zu versehen hatte, in Vielguth Zirkularpredigten an, die vom 3. Dezember 1631 bis zum 3. Oktober 1632 an alle Pastoren des Fürstentums ausgeschrieben wurden. Der Herzog hatte Vielguth zu seiner Hofprädikatur gemacht und beliebte es, wie der Pfarrer im Kirchenbuch schreibt, hier auch an Wochentagen seine Pastoren predigen zu hören. Nach welcher Ordnung die Geistlichkeit anzutreten hatte, erfahren wir aus den gewissenhaften Aufzeichnungen Behmes:

„Den 3. Decemb. ♀ (Freitag) nach dem 1. Advent predigt H. Johannes Henne- man Reusing genannt, Pastor zu Strelitz³⁵⁾. Der Text war vom Grewel der Verwüstung Matth. 24. v. 15.

Die 10. Decemb. ♀ nach dem 2. Adventus Dnus. H. Jacobus Hoy Pastor in Milowitz³⁶⁾, olim ordinis S. Dominici³⁷⁾. Hic cum bene peterit, commendatus est à Pastore Illustr. Principi. Textus erat Es. 11 v. 1: Vnndt es wird eine Rute auffgehen.

Dom. 4. Adventus, die Thomae, praedicavit Dnus. Salomon Kitzinger, Pastor Evangelicus in Lossen³⁸⁾. Der Text war Evangelium Dominicae.

³⁴⁾ M. Nicolaus Anther, geb. 22. 2. 1590 in Klein Langheim (Unterfranken). Vater M. Nicolaus A. († 16. 2. 1608 als Superintendent in Brieg), Mutter Barbara Dettelsbach. 1604 Gymn. Brieg, 29. 11. 1608 Univ. Wittenberg, 26. 9. 1609 Magister. 1611 Professor der hebräischen Sprache am Gymnasium in Brieg. 1613 Pastor in Löwen, 1621 in Neißë. Hier ließ er 1622 ein Gebetbuch drucken: „Suspiria, d. i. Gebet vnd Seuffzer vor die Evangelisch Kirchen zu Neisse vnd andere fromme Christen, so der reinen Augsp. Confession von Hertzen zugehan, in diesen letzten betrübten Läuuffen und Zeiten täglich zu sprechen.“ 1623 exul nach Brieg. 14. 11. 1623 Senior in Stropfen. † 29. 8. 1638. Leichenpredigt von M. Christoph Steinbach in Sulau: „Trewer Lehrer vierfacher Ehrenschild“ aus 2. Tim. 1, 12. Oels 1639.

☉ 1) Wittenberg 8. 10. 1611 Katharina Schrötter, geb. 1591 in Wittenberg, einzige Tochter des Ratsverwandten u. Juris Consulti Hiob Sch. u. Katharina Melancthon (Enkelin von Philipp M.) in Wittenberg; sie † in Neißë 10. 11. 1621. Kinder: 1. Anna Katharina, geb. 26. 7. 1614 in Löwen, ☉ Stropfen 31. 10. 1634 Christoph Thummissius, Pastor in Konradswaldau bei Trebnitz; sie † 7. 3. 1645 (Leichenpredigt von Christoph Freitag, P. in Lossen; Oels 1645; Staatsbibl. Berlin). 2. Anna Maria, ☉ 1) 27. 11. 1629 David Leo, Pastor in Schebitz († 1633); 2) 17. 1. 1639 Anton Stier, Pastor in Kottwitz bei Auras, sie † 18. 7. 1644; 3. Susanna, ☉ Gottfried Springer, Pastor in Schebitz (Correspondenzblatt XVI 2 1919 S. 302). — 2) Winzig 14. 10. 1625 Anna Stier, Tochter des P. u. Seniors Johann St. in Winzig; sie † 4. 4. 1637 im Kindbett (Leichenpredigt Stolberg IV, 400). Kinder: 1. Anna Margareta, geb. 1627; 2. Anna Rosina, ☉ Balthasar Becker, Kantor in Winzig; 3. Samuel, 1652 stud. theol. in Wittenberg, † das. 23. 3. 1655. Vgl. Julius Rademacher, Geschichte der Evang. Kirchengemeinde Stropfen, 2. Aufl. 1930, S. 45 ff. Deutsches Geschlechterbuch 73. Band (1931) S. 3.

³⁵⁾ Johannes Hennemann, genannt Reising, geb. 1600 in Glatz, 7. 6. 1622 Univ. Wittenberg, ord. in Oels 26. 11. 1626 für Strehlitz, 1631 nach Pleß als Hofprediger, 1636 exul u. P. in Zindel. 1639 Michelau; bis 1661 Dechant in Pleß; 1663 Diakonus in Reichenstein, † 13. 1. 1678 als Emeritus, fast völlig erblindet (Ehrhardt II 451; Joh. Hübner, Geschichtl. Nachrichten von Pleß 1846).

³⁶⁾ Jacob Hoy, Losna Borussus geben Sinapius (1451) und Fuchs (308) als den nicht zu bestimmenden Ort seiner Herkunft an. 1617 Pastor in Briese, 1619 in Mühlwitz, 1638 in Vielguth.

³⁷⁾ Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Archivdirektor Dr. Engelbert, Hildesheim und Herrn Prof. Dr. Hoffmann, Leipzig ist über die katholische Vergangenheit Hoy's nichts feststellbar.

³⁸⁾ Salomon Kitzinger, geb. 1586 in Freiburg, als Vratislaviensis 1608 in Frankfurt immatr. 1613 Pastor in Domatschin, 1616 in Lossen, † 1634. Seit 1588 ein kath. Pfarrer in Lossen, Kirche im Simultangebrauch (bestätigt durch J. Jungnitz, Visitationsberichte Archidiakonats Breslau 1902 S. 129 für 1618). Lossen gehörte dem St. Vinzenzstift in Breslau und hatte

Dom. Novissima³⁹⁾ ad Vesperas Dominus Melchior Smolius Pastor in Resewitz⁴⁰⁾. Textus Ebr. 1 v. 6. Vndt Ich werde sein Vater sein.

Ao. 1632 Dominica post Circumcisionem concionatus è Dominus Michael Gretserus P. et Sen. in Massel⁴¹⁾. Textus Evang. Dominicale.

Den 30. Jan. Freitag p. 3. Epiph. Dn. Johan Milichius, P. in Hohenkirch⁴²⁾. Festo Purificationis (2. Febr.) ad Vesperas Dn. Georg Scopetius, Ludimoderator Vielgutensis.

11. Febr. Paulus Gellerus P. Peterwic.⁴³⁾

29. Febr. Petrus Slotichius, P. et Sen. Elgottensis.

Dom. Laetare Joh. Benckius, P. in Würbitz⁴⁴⁾.

31. Mart. Christophorus Adami, P. in Klein Elgot⁴⁵⁾.

17. Juni Georgius Garnovius, P. in Stampen⁴⁶⁾.

Joh. Bapt. Joh. Curzelius, P. in Paschkerwitz⁴⁷⁾.

etwa 1555 einen luth. Prediger (K. Engelbert, Kaspar von Logau, Bischof von Breslau 1926, S. 304). Die Verräge zwischen dem Abt zu St. Vinzenz und der Ritterschaft des Kirchspiels Lossen von 1588, 1602, 1616 u. 1769 bei Fuchs, a. a. O. S. 575 ff. Seit 1588 war wieder ein katholischer Pfarrer in Lossen, wie aus dem Vergleich hervorgeht. Für den evang. Pastor wurde nach 1616 ein Pfarrhaus in Perschütz erbaut, wo bis 1910 der Pfarrsitz war (Hirschberg, schles. Pfarralmanach 1893 S. 137, Silesia sacra 1927 S. 248).

³⁹⁾ Der Sonntag nach Weihnachten.

⁴⁰⁾ Melchior Smolius, getauft 5. 1. 1593 in Kreuzburg, Vater Wenceslaus S., Pastor, Mutter Anna Gerhard aus Brieg. S. 1614 Univ. Frankfurt. 1618 Pastor in Postelwitz, 1623 Reesewitz, † 2. 1. 1657. ♂ Blandina Schlottich (Ehrhardt II 472, 1549).

⁴¹⁾ Michael Gretser, geb. 4. 7. 1584 in Hoff bei Sternberg (Mähren). Vater Christoph G., Notar. 30. 5. 1609 Univ. Wittenberg. 1611 Lehrer in Leobschütz, 1613 Kantor in Bernstadt, 1617 Pastor in Wabnitz, 1622 in Massel, † 10. 11. 1633 in Oels, wohin er der Kriegsgefahr wegen eine Zeitlang geflüchtet war und hin und her reiste; in der Propstkirche begraben (Sinapius I 479, Leonhard David Hermann, Maslographia Oder Beschreibung des Schlesischen Massel, Brieg und Breslau 1711. 4.). ♂ Agatha Eccard, Witwe des Pastors Georg Moller in Bernstadt.

⁴²⁾ Johann Milich, geb. 6. 6. 1596 in Groß-Wartenberg. Vater Hans M., Bürger u. Hofschneider, Mutter Margareta Winckler, Tochter des Pastors Erasmus W. in Wartenberg, zuletzt in Danzig, 1611 Gymn. St. Elis. Breslau, W 1618 Univ. Leipzig, 24. 4. 1619 Univ. Wittenberg. Ord. in Oels 2. 10. 1620 für Marschwitz Kr. Ohrlau, 1622 Hochkirch Kr. Trebnitz. Fliht des Krieges wegen 1627 nach Breslau, wo sein einziger Sohn Johannes am 31. Jan. starb. Siebenmal plünderten ihn die Feinde aus. 1648 nach Lossen berufen, Senior der Priesterschaft im Fürstentum Oels. † 18. 2. 1662. ♂ 1) Jackschönew 7. 9. 1621 Barbara Bockshammer, get. 17. 1. 1605 in Prausnitz, Vater M. Nicolaus B., Pfarrer das. († wahrscheinlich 1617), Mutter Hedwig; sie † 14. 3. 1633 Melancholia hypochondriaca. 2 Töchter Barbara u. Maria. 2) Oels 7. 11. 1634 Dorothea Kühn, † 11. 3. 1644 („Diese Ehe ist ihm zu keiner Freude ausgeschlagen“). 3) 5. 12. 1645 Maria Schwetke aus Oels, Witwe des Pastors Jacob Bogen in Luzine (Ehrhardt II 220 nach den Personalien der Leichenpredigt). Milichs älterer Bruder Leonhard heiratete als Pastor von Jackschönew in Prausnitz am 7. 5. 1613 Jungfrau Elisabeth Bockshammer, Schwester der Barbara (Kirchenbuch von Prausnitz im Zentralarchiv Potsdam D 960).

⁴³⁾ Paul Geller aus Trebnitz. 1611 Univ. Frankfurt. 1619 Pastor in Peterwitz (Fuchs 387).

⁴⁴⁾ Johannes Bencke, als Namslaviensis S 1606 Univ. Leipzig u. 1606 Univ. Jena, sein Vater ist wahrscheinlich Bartholomäus B., 1587 P. in Pitschen, 1595 in Namslau. 1625 Pastor in Poln.-Würbitz. Frühestens 1632 nach Fürsten-Ellguth (Rademacher, Bernstadt-Namslau S. 9 zu verbessern). † 1643.

⁴⁵⁾ Christoph Adami, geb. 1588 in Breslau, 1613 Pastor in Steine bei Neumittelwalde, 1616 in Festenberg, 1627 Klein-Ellguth. Die Pfarrerkataloge lassen seine Amts- und Lebensdauer offen (Rademacher, Predigergeschichte von Oels 1935 S. 13).

⁴⁶⁾ Georg Garnovius, aus Prausnitz, seit 1617 Pastor in Stampen. Das Prausnitzer Kirchenbuch ab 1595 (Zentralarchiv Potsdam D 950) bietet keine Anhaltspunkte.

⁴⁷⁾ Joh. Curzelius (Kurzer) aus Glauche. Vater Jacob K. aus Oels, Pastor. S 1596 Univ. Frankfurt. 1601 Nachfolger des Vaters in Glauche. 1606 Paschkerwitz. † 1633. Hiernach sind die Lebensdaten Kurzers bei Rademacher, Predigergeschichte von Trebnitz (1928) S. 9 zu verbessern, unter Luzine S. 19 ist er zu streichen.

8. p. Trin. Daniel Korenius Olsnens., Diaconus Constadiensis olim Berolstadiens⁴⁸⁾.

9. p. Trin. Laurentius Walstein, Diaconus Trebnicensis⁴⁹⁾.

Johannes Gretius, Diaconus Medzibor⁵⁰⁾.

17. p. Trin. Die 1. Vesperpredigt hatte Dn. Johannes Hegerus, Diaconus Stampensis⁵¹⁾,

die andere Dn. Georg Crellius, P. Schlottaviensis⁵²⁾."

Nach Beendigung dieser Predigten lud der Herzog die gesamte Geistlichkeit zur Feier seines 40. Geburtstages⁵³⁾ nach Vielguth ein. Der Pastor ordinarius David Bohemus hielt am 7. Oktober vor dem Herzog und der Pfarrerschaft eine Predigt über 2. Chronica 29, 2—6, dann wurde an 3 Tafeln gespeist, und am folgenden Tage entließ der Herzog seine Pastoren, nachdem er sie mit goldenen Münzen — die Senioren mit größeren, die übrigen mit kleineren, doch 4 Dukaten schwer⁵⁴⁾ — beschenkt hatte. Außer den uns schon bekannten Namen nennt hierbei das Kirchenbuch noch Johann Gebauer, Pastor in Briese⁵⁵⁾, und H. Johann Jordan, Pastor in Schawon⁵⁶⁾.

Diese hoffentlich nicht langweilig gewesene Abschweifung läßt uns nun zu David Bohemus zurückkehren. Alles, was das Kirchenbuch an Persönlichem über ihn und seine Familie berichtet, stelle ich im folgenden zusammen.

Im Jahre seines Dienstantritts hat er geheiratet. Das mit dem 2. Oktober 1629 beginnende Trauregister verzeichnet seine Hochzeit:

⁴⁸⁾ Daniel Koren, aus Oels. S. 1595 Univ. Leipzig. Wahrscheinlich ist Franz Corenius aus Ungarn, ord. in Brieg 6. 11. 1565 für Woitsdorf, 1567 bis 1588 Pastor in Schmolten, sein Vater. 1601 P. in Priezen, 1615 Mühlwitz. 1630—33 Diaconus in Konstadt. Die Bemerkung oben „olim Berolstadiensis“ bezieht sich wohl nicht auf ein städtisches Diakonat, sondern auf eine Landpfarre im Weichbild. — Koren hatte eine Schwester „Jungfer Anna Herr Francisci Korem weilandt pfarr zum Schmoln orphanas“, die in Prausnitz am 21. 9. 1604 mit „Stephanus Moyuncka, Hans M. eines Schmides alhier orphanus, jetzt pfar zu milwicz im ößßnischen Fürstenthumb“ getraut wurde (Prausnitzer Kirchenbuch, Trauregister 1604—25, D 960 Zentralarchiv Potsdam).

⁴⁹⁾ Laurentius Walstein (nach Fuchs S. 326 auch Laur. Judex genannt) aus Bernstadt, sein gleichnamiger Vater 1593—1600 Pastor in Reesewitz (Sinapius I 493) † 1600 an der Pest. Seit 1602 Diaconus in Trebnitz. Sein Sohn Simeon Wollstaan Trebnicensis, Laurentii diaconi filius, ist seit 4. 6. 1626 Schüler in Thorn (Zeitschrift 73, 1939 S. 199), seit 1633 Student in Frankfurt (Friedlaender I 721 b 34). Laurentius' Bruder Michael 1599 Pastor in Mühlwitz, 1600—20 in Schawoine (Rademacher, Bernstadt-Namslau S. 13, Trebnitz S. 26).

⁵⁰⁾ Joh. Crelius, geb. 1598 in Groß Strehlitz, 1624 polnischer Pastor in Medzibor, † 1658 (Fuchs, S. 238). Sein Sohn Johannes 1647 Gymn. Thorn (Zeitschr. 73, 1939 S. 209).

⁵¹⁾ Johannes Haeger aus Mährisch-Trübau, 10. 9. 1617 Univ. Wittenberg. Vermutlich hatte er ein mährisches Pfarramt als Exul verloren und kam nach Stampen zuerst als Substitut von Georg Garnovius, dann dessen Nachfolger dort bis 1659. (Rademacher, Oels S. 26).

⁵²⁾ Georg Crell aus Kreuzburg, 1623 Pastor in Schlottau (Fuchs 394).

⁵³⁾ Herzog Heinrich Wenzeslaus zu Münsterberg, Oels und Bernstadt, geb. 7. 10. 1592 zu Oels, † 21. 8. 1639 zu Vielguth, in Oels beigelegt (Sinapius I 217).

⁵⁴⁾ Fuchs S. 306.

⁵⁵⁾ Er fehlt in den Pfarrerkatalogen von Briese bei Sinapius I 422, Fuchs 247 u. Rademacher, Oels S. 6. Gebauer ist gebürtiger Reichenbacher; dort bis 1629 Diaconus, war er als Exulant 1631 Substitut des Propsts Andreas Günther in Oels geworden und 1633 Pastor in Massel, wo er am 7. 11. 1644, 75jährig, starb (Fuchs 374).

⁵⁶⁾ Die Lebensdaten dieses Mannes sind trotz der genauen Angaben bei Ehrhardt (I 262) nicht klar. Er kann nicht 1586 geboren und 1604 Pastor in Groß-Graben geworden sein, was unbedenken von R. Scholz, Predigergeschichte von Brieg, (1930) S. 25 übernommen worden ist. Fest steht seine Immatrikulation in Frankfurt: 1615 Joh. Jordanus Uralist. Sil. (Friedlaender I 595 b 40). Pol.-Würbitz war vermutlich 1619 seine erste Stelle; wenn er überhaupt nach Groß Graben u. Mühlwitz gehört, dann kann er nur vor Schawoine, zwischen 1620 u. 1630, dort gewesen sein. Ehrhardt dürfte ihn um 10 Jahre älter gemacht haben!

1630 den 3. Decemb. Dinstag nach dem 1. Advent (ist getraut worden) David Bohemus Fürstl. Münst. Bernstädtischer Hoffe Prediger vndt dieser Kirchen verordneter Pastor mit der Edlen, Ehrentugentreichen Jungfrawen Anna gebornen Benckendorffin weyland des Edlen Großachtbaren vnd Hochgelehrten Herren Martini Benckendorffs, beyder Rechten Doctoris, der Churfürstl. Brandenburgischen Universitaet zu Franckfurt an der Oder Professoris Publici vnd der löblichen Juristen Facultet daselbst Senioris, hinterbliebenen Eheleiblichen Tochter⁵⁷⁾. Die Trewung hat verrichtet H. M. Georgius Kirstenius Fürstl. Münsterberg. Bernstädtischer Hoff vndt Stadt Prediger wie auch des Fürstenthumbs Oelß wolverordneter Senior, vndt haben J. J. F. F. G. G. Hertzog Heinrich Wentzel vnd Pfaltzgraff Hanß Friedrich den Breutigam zur Trewung geführt, vndt die gantze Predigt durch neben ihm gestanden. Den 2. Tag hat H. M. G. Seidelius Archi Diaconus zur Bernstadt auff dem Fürstl. Saal eine Hochzeit Predigt gehalten.

Durch seine Verheirathung wurde Behme noch ein später Schwager des kaiserlichen und fürstlich Liegnitz-Briegischen Rates Dr. Jacob Schickfus, des Verfassers der „New Vermehreten Schlesischen Chronica vnnnd Landes Beschreibung“ 1625, der die älteste (Stief-) Schwester der jungen Frau Anna, Elisabeth Benckendorff, zur Frau hatte⁵⁸⁾. Doch scheint die Verwandtschaft diesem Ereignis keine sonderliche Beachtung geschenkt zu haben, da die sonst üblichen poetischen Ehrungen durch gedruckte Hochzeitscarmina unterblieben⁵⁹⁾, was umso verwunderlicher ist als Behme wiederholt der Familie Schickfus-Bencken-

⁵⁷⁾ Der Lebenslauf des Professors Martin Benckendorff ist enthalten in dem für die schlesische Adels- und Gelehrten Geschichte des 17. Jahrhunderts hochbedeutenden Werk von Dr. Erbo von Schickfus und Neudorff „Schickfus, Geschichte eines schlesischen Geschlechts“ Freiburg/Br. I, 1957, S. 35 ff; geb. 13. 12. 1545 in Crossen, 1559 Student in Frankfurt, 1566 Magister, später Dr. iur. von Basel, seit 1585 Professor in Frankfurt; † das. 4. 3. 1621. Dreimal verheiratet: 1) 1577 Elisabeth Klumm, geb. 1556 in Cottbus, † 19. 3. 1594 in Frankfurt. Nach der gedruckten Leichenpredigt (Verf. Christoph Neander, vorh. in der Landesbibliothek Dresden) waren aus dieser Ehe 2 Söhne und 5 Töchter: Elisabeth, Maria, Christina, Regina, Blandina (freundl. Mitteilung von Herrn Genealogen Kurt Wensch in Dresden). 2) 19. 8. 1594 Eva Lindner, geb. 6. 4. 1573 in Frankfurt, † Juni 1595, begr. am 22. 6. 3) 1596 Margaretha Hübner, Tochter des Kammerrats Thomas H. in Berlin (v. Schickfus S. 41). Nach einem bei der Katharinenkirche zu Brandenburg a. N. vorhandenen Hochzeitsgedicht (Sign. 326, 36) stammte sie aus Fraustadt (den Hinweis verdanke ich Herrn Wensch). Aus dem ältesten Taufbuch von St. Marien in Frankfurt a. Oder ließen sich folgende Taufdaten für Kinder Dr. Martin Benckendorffs in 3. Ehe feststellen: 14. August 1597 Margaretha (OO Kirsten), 15. Juli 1599 (der Name des Kindes fehlt), 16. September 1601 Thomas, 20. Januar 1605 Theophilus Andres, 10. Juni 1610 Benigna, (OO Mencil), 24. Juli 1612 Anna (nach gültiger Auskunft der evang. Kirchenbuchstelle in Frankfurt/Oder). Das Taufbuch von St. Marien beginnt 1593, von St. Nicolai 1618). Thomas Benckendorff, fürstl. anh. Geh. Secretarius u. Amtmann des Kurf. brandenb. Gerichtsverw. zu Wittstock, OO Bernburg (B. Mariae Virg.) 15. 11. 1646 Dorothea Bohne, Tochter des † Superint. Valten B. in Bernburg (gütige Mitteilung von Herrn Bibliothekar Peter P. Rohrlach in Berlin).

⁵⁸⁾ v. Schickfus a. a. O. S. 41. Maria Benckendorff, die zweite Tochter des Frankfurter Professors, heiratete am 19. 10. 1612 der Lehrer und spätere fürstl. Hofadvokat Dr. Gottfried Scholtz in Brieg (ebenda S. 59 ff). Und noch eine dritte Schwester der Vielguther Pfarrfrau lernen wir kennen, als „Francisco Langero U. J. C. & Reginae Benckendorffiadi Virg. Sponsis gratulantur Amici“ zu ihrer in Breslau am 25. 2. 1624 gehaltenen Hochzeit (Univ. Bibl. Breslau 4 V 34, Nr. 38). Glückwünsche brachten u. a. dar: Jacob Schickfus, Reinhard Roser in Rosenigk, Liegnitzer Rat u. Breslauer Syndikus, Joh. Neomenius, Superintendent in Brieg, Caspar Cunrad, Dr. phil. et med., David Schickfus, M. Michael Poll, Rektor bei St. Elisabeth, M. Nicolaus Pol, Senior an Maria Magdalena, Martin-Jacob Schickfus, Generosi Henrici & Borstel in Ilberstadt, Ephorus, David Origanus aus Glatz. Franz Langer starb als fürstl. Oels-Bernstädter Rat u. Vizekanzler am 10. 7. 1650, 51jährig (Sinapius I 644, 674 u. Anmerkungen S. 21).

⁵⁹⁾ In der Universitäts-Bibliothek Breslau sind nach freundlicher Auskunft der Direktion

dorff in Freud und Leid seine Anteilnahme in dichterischer Form bekundete⁶⁰⁾ Unter den Paten der in Vielguth geborenen Kinder Behmes kommen nur einmal die Schwester und der Bernstädter Schwager der Pfarrfrau vor.

Das Kirchenbuch verzeichnet folgende Taufen aus dem Pfarrhaus:
1631 den 16. Oct. Pastori nata est filia primogenita hor. 7 matutina, baptizata d. 19. et vocata Anna Maria. Testes: Hertzog Wentzel Ober Amptsverwalter in Schlesien, vnser gnediger Fürst vndt Herr, Fräulein Barbara Margareta geborene Hertzogin zu Münsterberg vndt Olßen, H. Matthaeus Apelles, Füstl. Münsterberg Bernstädtischer Regierungs-Raht vndt Secretarius⁶¹⁾. H. M. Georgius Seidelius Propst zur Olssen vndt Pfarrer zu Döberlin, des Olßnischen Fürstenthumbes Senior. Fr. Anna Maria v. Schreibersdorff geborene Tschammerin Burggräfin allhier, vndt J. F. G. Fräwlein Barbara Margaretha Gesandtin, Fr. Maria Kinasten geb. Friedrichen, abgeordnete mehrgedachter Fraw Burggräffin; Fr. Margaretha Kirstenin geborne Benckendorffin⁶²⁾.

(vom 3. u. 23. XI. 1600) keine Personalschriften Bohemus-Benckendorf vorhanden, auch enthalten die Breslauer Sammlungen kein Porträt Behmes.

⁶⁰⁾ Als Martin Jacob Schickfus, fürstl. Münsterberg-Bernstädtischer Rat (Sohn von Dr. Jacob Sch. und Elisabeth Benckendorff), am 3. 12. 1635 Anna Rogowsky von Kornitz heiratete, gratuliert neben anderen Verwandten u. Freunden David Bohemus, Münsterberg-Bernstädtischer Konsistorialrat u. Pastor u. Senior in Vielguth, Korschlit u. Stronn (v. Schickfus a. a. O. S. 150); als Jungfrau Blandina, die 22jährige Tochter von Jacob Sch., am 19. 6. 1634 in Breslau starb, sieht Behme — als Schwager der Mutter des frühvollendeten Mädchens — mit seiner Beileidsbezeugung unter den von der Benckendorffschen Verwandtschaft gewidmeten Trauergedichten (v. Schickfus S. 166, wo, wie auch im Register S. 271, das Verwandtschaftsverhältnis Behmes zur Familie Benckendorff zu ergänzen ist). Wir lernen bei dieser Gelegenheit noch weitere geistliche Schwäger des Vielguther Pfarreheparges kennen (vgl. Anm. 57): M. Georg Kirstenius, Hofprediger in Bernstadt, verh. mit Margaretha Benckendorff; M. Joachim Mencilius (geb. 28. 12. 1586 in Freystadt, 1603 Univ. Frankfurt, ord. in Liegnitz 25. 1. 1612 zum Pastor in Freiwaldau Kr. Sagan, 1615 Hof- u. Domprediger in Berlin, † 26. 9. 1638), in 3. Ehe seit 19. 5. 1633 mit Benigna Benckendorff verh. (vgl. O. Fischer, Ev. Pfarrerbuch der Mark Brandenburg Bd. II, 2, 1941, S. 546). Andreas Wins (Winß, Winsius) Hofprediger u. Pastor zu „Hertzigenhode“. Er ist identisch mit dem im Juli 1606 als puer in Frankfurt immatrikulierten Andreas Wins aus Küstrin (Friedlaender, Frankf. Matr. I 509 b. 21), der 1616 schwor. Er war Hofprediger der Fürstin Eleonore Sophie, der Gemahlin von Fürst Christian II. von Bernburg, der mit dem ganzen Hofe wegen der Pest 1626 nach Harzgerode geflohen war. Die genauen Amtsjahre von Wins in Harzgerode (so bei v. Schickfus a. a. O. S. 290 ergänzend zu berichtigen) sind nicht bekannt; etwa 1629 wird er Pfarrer in Gernrode, 1632 an St. Aegidien in Bernburg, wo er am 9. 6. 1638 starb (freundliche Mitteilung von Herrn Pastor i. R. H. Graf in Lindau Kr. Zerbst/Anhalt). 1634 scheint er noch einmal vorübergehend in Harzgerode geweiht zu haben, da er das Epicedion von dort aus an Schickfus nach Breslau adressiert. Der Name seiner Frau war nicht zu ermitteln. Daß Wins ein Schwager Behmes war, bezweifelt Herr Dr. Erbo von Schickfus u. Neudorff in seiner gütigen Mitteilung vom 25. 5. 1961. Demnach war W. von seiner Mutter her mit den Benckendorffs in Frankfurt verwandt. Im Landesarchiv zu Oranienbaum sind keine Unterlagen über Wins vorhanden (Auskunft der Archivleitung Oranienbaum).

⁶¹⁾ Zu der bei O. Michaelis — W. Lueken, Lebensbilder der Liederdichter und Melodisten (1957) S. 144 ff. verzeichneten Literatur über Mathäus Apelles von Löwenstern (1594—1648) ist ergänzend nachzutragen: Sinapius, Olsnographia I S. 673 u. Neue Anmerkungen S. 22 ff und vor allem Peter Epstein, Math. Ap. v. Löwenstern, ein schlesischer Dichter, Musiker und Gelehrter in der Zeitschrift des Vereins f. Gesch. Schl. 62 Bd. (1928) S. 1—30. Bisher ließ sich ein Universitätsstudium für ihn nicht nachweisen. Ich nehme an, daß mit ihm der am 16. 11. 1615 in Wittenberg immatrikulierte Matthias Apelles Neapolitanus Silesius gemeint ist (B. Weissenborn, Album Acad. Viteberg. Ig. Reihe I 1934 S. 181a 1615/653). Sein Bruder Balthasar Apel (Epstein a. a. O. S. 2) studierte S 1618 in Leipzig (Erlar, Jg. Matr. d. Univ. Leipzig I S. 8). In seiner letzten Krankheit schrieb er an den ihm eng befreundeten Behme: Hoc Climacterico anno aet. 54. nihil nisi ultimam lineam vitae meditator (Sinapius S. 674).

⁶²⁾ Georg Kirsten hatte nähere Beziehungen zu dem Rektor Schickfus, war vielleicht schon als Student in Frankfurt (seit 1605) der Familie Benckendorff näher getreten; als junger Magister widmete er von Brieg aus 1610 dem Dr. Jacob Schickfus und seiner Ehefrau Elisabeth Benckendorff zum Begräbnis ihrer kleinen Tochter Maria ein Trauer-

Die Eltern haben ihr Töchterlein bald wieder hergeben müssen: „obiit in Dno. haer. filia Corslitii Ao. 1633. d. 4. Octbr. h. 8 mat. Alt 2 Jahr weniger 12 Tage.“ Die Geburt des zweiten Kindes trägt der Vater am 10. November 1633 ein: „nata est nobis filia Elisabeth Regina“, deren Paten ich nicht notiert habe und die am 24. August 1634 begraben wurde. Die dritte Tochter Margaretha, geboren am 23. April 1636 in Korschlitz, heiratete in Bernstadt am 11. 7. 1651 den Archidiakonus Samuel Albinus von St. Elisabeth in Breslau, damals Pastor in Hochkirch bei Trebnitz.

Mit besonderer Genauigkeit wird die Ankunft des ersten Sohnes gemeldet: „1638 d. 7. Julii horâ 2 et 30 Minut. pomeridiana natus est nobis, Davidi Bohemo P., et Annae Benckendorffiae, filiolus primogenitus DAUID. Baptizatus est 11. Julij in Templo Vielg.“ Unter den 15 Paten sind folgende: Jll. Princeps Dn. Dn. Henricus Wenceslaus, Vnser gnediger Fürst vnd Herr. Cujus Celsitudo filiolum durante actu baptismi portavit; J. F. G. Fr. Anna Vrsula Hertzogin zur Bernstadt vnser Fürstin vndt Fraw⁶³). H. M. Georg. Kirstenius Fürstl. Münst. Ober-Hoffprediger, Superintendens vndt Pfarrer zur Bernstadt. H. M. Georg Seidelius, Fürstl. Münst. Ölßn. Hoffprediger vndt Pfarrer zur Ölßen. H. Michael Kirstenius Pfarrherr vndt Senior zur Schmolten, Baptista. Fr. Margaretha Försterin H. Michael Försteri Hoffpredigers zu Bernstadt eheliche Hausfraw⁶⁴).

Ob David ein höheres Alter erreichte, konnte ich nicht feststellen. Ein akademisches Studium läßt sich nicht nachweisen. Die Tatsache, daß die Tochter Anna den Eltern das Grabdenkmal gesetzt hat, deutet wohl darauf hin, daß auch David und ein sechstes in Bernstadt geborenes Kind früh gestorben sind.

Proben seiner dichterischen Begabung, etwa in Form der damals beliebten Jahres-Chronosticha, hat Behme im Kirchenbuch nicht hinterlassen, dafür gibt er uns aber die umfangreiche Disposition einer von ihm gehaltenen Predigt an. 1637 am 3. Nov. war Konvent der Fürstentumsgeistlichkeit in Bernstadt „sub inspectione Dn. M. Georg. Kirsten. Concionem conventualem habuit David Bohemus Bernstadiensis, Pastor hujus Ecclesiae. Thema war Cap. 4 Geneleos: De Antiquitate Primi mundi, 4 Hauptstücke von Adams vndt Evae ersten Kindern, von ihrem guten vndt bösen verhalten, wie sie gerathen sein oder wie sie sich gehalten haben: 1) haben sie Ihnen die Religion laßen angelegen sein

gedicht (v. Schickfus a. a. O. S. 165). Der bei dem gleichen Anlaß dort genannte M. Nicolaus Antherus, Micromacronius aus Franken [„undeutbare Ortsangabe“] stammt aus Klein-Langheim am Main: bei seiner Magisterpromotion in Wittenberg 26. 9. 1609 wird er Micromacronius Francus genannt; Weissenborn S. 79 a Anm. 1., vgl. oben Note 34).

⁶³) Sie nahm nach dem Tode des Herzogs in Vielguth ihren Witwensitz und starb dort am 1. 1. 1658 (Sinapius II 571).

⁶⁴) Michael Förster, geb. 28. 9. 1589 in Trebnitz, 10. 5. 1615 Univ. Wittenberg (der ihm von Rademacher Predigergesch. Trebnitz S. 6 zugesprochene Magistertitel läßt sich nicht belegen). 1620 Pastor in Karoschke. 1632 vermerkt Behme im Kirchenbuch: „hoc anno Dn. Michael Förster P. Koroschkaviensis beneficentia Jll. Princ. Pastor Bernstadiens. Dn. M. Georg. Kirsten. arthritide graviter laboranti (als Unterhofprediger) adjungitur.“ 24. 3. 1639 Senior in Stroppen, wo er Schwerstes mit der Gemeinde im Kriege erduldet (vgl. J. Rademacher, Die Treuen im Lande. Dramatische Bilder aus der Kirchengemeinde Stroppen zur Zeit des 30jährigen Krieges 1910). † 2. 2. 1647. ☉ 1) 1620 Margarete Leschke, To. des Pastors Georg L. u. Anna Wolff in Massel, † 13. 10. 1644, 10 Kinder, 5 am Leben. 2) Rawitsch 1645 Martha Steudner, Witwe des Bunzlauer Ludimoderators Neubarth; sie † 1646 (Rademacher, Gesch. der ev. Kircheng. Stroppen 1930, S. 49 ff).

vndt geopffert; 2) sein sie vneins worden vndt haben Krieg geführt; 3) sie haben müssen für gerichte stehen vndt sonderlich Cain, der Brudermörder; 4) nachdem Abel weg vndt Cain excommuniciret gewesen, hat sich Cains Geschlecht außgebreitet vndt vermehret. Bei diesem Themate sindt ohne die mancherley Lehren 32 questiones resolviret worden, vndt hat die Predigt 2½ Stunden gewehret.“ Das ist ein kleiner Beitrag zu der schönen Überschrift: die Pastoren unter sich!

Inzwischen war eine Vakanz im Vielguther Diakonat eingetreten, die ein ganzes Jahr dauerte: „1634, 19. Dez. zeucht Dn. Balthasar Scultetus abe von Stronnen, factus iam Pastor in Peterwitz. Von dieser Zeit an hat der Pastor nebenst H. Georg. Scopetio alle 3 Kirchen alleine biß Ao. 1635 Dom. 3 Adventus propter absentiam Jll. Princ. ⁶⁵⁾ bestellet.“

1635 die Luciae (13. Dez.) ordinatus est ad Ministerium Dn. Johan Kiflerus Bernstad. in Patria Ecclesia (fuit haec Ordinatio ultima Dn. Samuelis Heinizij). Dom. 3. Advent 16. Dec. introduxi novum Diaconum in Vielgut Dn. Joh. Kiflerum. Dn. Georgius Scopetius adeptus est Diaconatum Ecclesiae Corslicensis et Stronnensis 10. Decemb. Vielgut valedixit ⁶⁶⁾.

Kifler hatte seit 1628 in Frankfurt studiert; sein Leben war nur kurz. Behmes Nachfolger schreibt: „1639 denn 15. April ist Johannes Kiflerus Diaconus hujus Ecclesiae gestorben hora 4 pomeridiana et sequ: 19. sepultus“ ⁶⁷⁾.

Einige wenige Angaben finden sich noch von Behmes Hand über benachbarte Amtsbrüder.

„1636 Dom. Palmarum 16. Martij paulo ante horam 8 matutinam obiit in Domino Reverendissimus Vir M. Samuel Heinnizius, Pastor Olsnensis fidelissimus ejusdemque Ducatus Episcopus et Superintendens vigilantissimus aetatis Anno 72. Hujus corpusculum ad cubiculum sepulchrale honorifice compositum est 26. May ... Hierauf haben die Seniores Ducatus ordine angefangen, die Amptß Predigten in Parochia Olsnensi zu verrichten ⁶⁸⁾.

1638 1. Mai Dn. Agatha filia honoratiss. quondam viri Dn. Melch. Eccardi Pastoris et Superintendentis Olsn. ⁶⁹⁾, nupta 1. Dno Georg Mollero P. Bernst. ⁷⁰⁾ postea Dn. Michael Gretsero ⁷¹⁾ nupta et jam 2. vidua in aedibus quam Olsnae

⁶⁵⁾ Der Herzog begab sich im Mai 1634 des Krieges wegen in seine Herrschaft Medzibor, reiste dann über Adelnau nach Sternberg in Mähren und hielt sich danach am kaiserlichen Hofe in Wien auf. Am 26. 8. 1636 feierte er in Vielguth Hochzeit mit Anna Ursula von Reibnitz. Sinapius II 569.

⁶⁶⁾ Aus dem Kirchenbuche von Stronn ist in Ergänzung zu Rademacher, Bernstadt-Namslau S. 20 Georg Scopetius im Pfarrerkatalog von Stronn nachzutragen und die Angaben über seinen Nachfolger dahin zu verbessern (auch S. 22), daß Heinrich Zuckmantel am 15. 3. 1634 als Diakonus in Korschlitz und Stronn eingeführt wurde (statt 1640); seit 1655 (nach dem Tode von Scopez) war er der erste selbständige Pfarrer von Stronn, nicht erst seit 1675. Nach Korschlitz kam M. Benjamin Heusler am 30. 1. 1662 als Diakonus und 1663 als eigener Pfarrer (nach dem Kirchenbuch von Vielguth am 30. 1. 1662 in Oels ordiniert, verheiratet in Korschlitz 10. 4. 1663).

⁶⁷⁾ Rademacher, Bernstadt-Namslau S. 22 läßt ihn schon 1638 sterben.

⁶⁸⁾ Den Bischofstitel hat Heinnitz natürlich offiziell nicht geführt, er wird ihm hier nur vom Kirchenbuchschreiber beigelegt, tatsächlich hatten aber die Fürstentumsuperintendenten die Rechte eines Bischofs in ihrem Sprengel (Ordination, Visitation). Die Amtspredigten sind die sonntäglichen Hauptgottesdienste, die in Stadtkirchen mit mehreren Geistlichen bis ins 19. Jahrhundert allein dem Pastor primarius oblagen.

⁶⁹⁾ Melchior Eccard, geb. 18. 10. 1555 in Chemnitz, Vater Franz Eckhart, Bürger u. Parchner, S 1573 Univ. Leipzig. 1579 Lauban, zuerst Lehrer, dann Rektor, 1585 Pastor in Domatschin, 1586 Prediger in Oels, Substitut des Sup. Leo, 1591 Pastor, 1592 Superint. Am

conduxerat, in ruinosam cloacam lapsa et graviter afflicta, cum intra horam extraheretur vix supra terram pertracta exspiravit quinquagenaria major ⁷²⁾).

1638 abstulit Deus Dom. nostrum Superintendentem Virum Dn. M. Georg Kirstenium Pastorem Eccles. Bernstad. aulice et oppidanæ primarium 20 annor. Theologum profundissimum per catarrhum soffocationem d. 6. Augusti horâ 4 pomeridiana, Dn. M. Georg. Seidelius Pastor Olsnensis Primarius that die Leich Predigt ex cap. 3 Esaia ⁷³⁾).

1631, 9. Juni copulati Michael König, J. F. G. gewesene Leibkutsche, Paul Königs zu Vielgut eheleblicher Sohn, mit Jungfraw Anna, H. Danielis Korenij Caplans zur Constadt eheleblichen Tochter ⁷⁴⁾).

Wichtig ist schließlich noch folgender Auszug aus dem Trauregister: „1635, 2. Januar. copulati Herr Elias Pütnerus p. t. Evangelischer Pfarr zu Kunerßdorff mit Jungfrau Maria H. Georgii Scopetii p. t. Ludimoderatoris vnd numehr designirten Diaconi dieser Kirchen allhier, ehel. Tochter.“ Pütner (Büttner) scheint ein ganz unbekannter Mann zu sein; es war mir nicht möglich, über ihn etwas zu ermitteln. Kunerßdorf ist katholische Pfarrei (mit Peterwitz, Klein-Oels und Süßwinkel), die wenigen Evangelischen sind zu Groß-Weigelsdorf eingepfarrt. Die ecclesia de villa Conradi wird 1335 erwähnt ⁷⁵⁾, der Ort gehörte bis zur Säkularisation dem Breslauer Sandstift ⁷⁶⁾. Aus dem Visitationsbericht von 1638 ⁷⁷⁾ geht die kurze evangelische Episode der damals bereits wieder katholischen Kirche deutlich hervor: fuit haec ecclesia in potestate harpyiarum haereticae factionis; der Visitor lobt den Eifer des kath. Pfarrers Georg Hermann um die Wiederherstellung der

30. 11. 1609 hielt er die erste Ordination in Oels, † 20. 1. 1616 (Sinapius I 385). ☉ 1) Lauban 13. 11. 1580 Anna Schwab, To. des Pastors Sigmund Svevus das.; sie † 20. 6. 1592, 34 J. alt. 2) Eva Weinhold, † 7. 3. 1636, 64 J. alt, nach 23 Ehejahren (Sinapius II S. 125).

⁷⁰⁾ Georg Moller, geb. 1554, 14 Tage nach Fastnacht, in Namslau, Vater Simon M., Ratsherr von Münsterberg, Mutter Anna Schwartz (To. von Barthel Sch.) aus Namslau, die beide 1572 der Pest erliegen. 22. 4. 1573 als Georgius Molitor in Wittenberg immatr. 1575 Schulmeister in Pitschen, 1575 in Bernstadt, wo ihm Pfarrer Johann Henitzer (der also — entgegen Rademacher, Bernstadt-Namslau S. 3 — damals noch in Bernstadt war) am 3. 10. das Schulamt übergab. Ord. in Liegnitz 2. 6. 1579 zum Pastor in Lorzendorf bei Namslau, 20. 12. 1582 nach Wangern. 15. 10. 1588 Diakonus, 29. 3. 1593 Pastor in Bernstadt, 28. 10. 1614 durch Schlaganfall Lähmung der Sprache, † 3. 5. 1615. ☉ 1) 8. 9. 1578 Ursula Paludius, To. des Pastors Adam P. in Namslau, † 20. 2. 1605; 1 S. 4 T. alle klein gest.; 2) 18. 10. 1605 Agatha Eccard, 1 To. Dorothea (Leichenpredigt von Andreas Günther, Oels 1615, 4., Univ.-Bibl. Breslau 4 S 140, Nr. 8 Unter den Epicedien ist eins von Michael Gretserus, Kantor zu Bernstadt, der die Witwe heiratete).

⁷¹⁾ vgl. Anm. 41.

⁷²⁾ Über diesen Unglücksfall berichtet auch Sinapius II S. 338 u. Neue Anmerkungen S. 42. Die Frau Gretser wollte nach beendeter Mahlzeit von ihrer Wohnung auf der Schloßgasse in die Propstkirche gehen und 3 Kirchstellen bezahlen, wofür sie das Geld bei sich im Kleide trug. Im heimlichen Gemach brach sie aber mit einem schmalen Brete / unwissend / daß es ganz faul / durch / in tiefen Schlamm hinunter / darinnen sie bey einer guten Stunde ausdauern müssen / biß sie endlich gehört / und fast gantz todt gegen 1. Uhr Mittags durch treuhertzige Christenleute herausgezogen worden / im 53sten Jahre ihres Alters.

⁷³⁾ vgl. Anm. 6. Epicedien lieferten u. a.: Georg Fabricius, Pastor in Brieg, David Bohemus, Eccl. Bernstad. Pastor et Presbyt. Duc. Olsn. Senior, Johannes Kifler, Diac. Vielgutt, Sebastian Reichel, Pastor apud Trebnicensens.

⁷⁴⁾ Fuchs S. 406. Ob Koren in Konstadt starb, ist nicht bekannt. Über die dortigen Pastoren vgl. Heinrich Gawe, Aus der Geschichte der ev. Kirche zu Konstadt in: Aus der Heimat. Beilage der Kreuzburger Nachrichten 4. Bd. 1932 (Deutsche Bücherei Leipzig Z B 27374).

⁷⁵⁾ H. Neuling, Schlesiens ältere Kirchen (1884) S. 59.

⁷⁶⁾ K. Engelbert, Kaspar von Logau, Bischof von Breslau 1926 (Darst. u. Qu. 28), S. 310.

⁷⁷⁾ J. Jungnitz, Visitationsberichte der Diözese Breslau, Archidiakonats Breslau (1902) S. 129.

von den Soldaten verwüsteten Kirche; die Parochianen kommunizieren alle sub una. Wahrscheinlich konnte Pütner, begünstigt durch das wechselnde Kriegsglück, vorübergehend eingesetzt werden, worauf das „pro tempore“ hinweist. Das Visitationsprotokoll von 1651 gibt die Amtszeit des katholischen Pfarrers in einem Strich mit 24 Jahren (seit 1627) an⁷⁸⁾, der Unterbrechung durch den evangelischen Gottesdienst wird also nicht mehr gedacht⁷⁹⁾.

Die letzte Eintragung von Behmes Hand im Vielguther Kirchenbuch betrifft seine Berufung nach Bernstadt:

„1638 16. post Trinitatis als J. F. Gn. communiciret, hat zur Bernstadt geprediget David Bohemus P. hujus Loci vnd die Fürstl. Communion administrirt. Welcher auch kurtz darnach die 28. Septbr. zum Pfarren vnd Hoffpredigern nacher Bernstadt an deß sel. H. M. Georg. Kirsten. stelle legitime vociret worden, welchem in officio zur Vielgutt succediret H. Jacobus Höe Pastor Milowicensis. Dom. 25. p. Trin. et hoc anno Ecclesiastico ultima hat der bisher gewesene Pastor seine Valedictorial-Conciones beydeß zur Vielguth vnd Korschlitze gehalten, weil er mit dem neuen Kirchenjahr sein officium zur Bernstadt jussu Jll. Pr. anfahren müssen.“

Die Führung des Kirchenbuches gerät nach Behmes Weggang in erhebliche Unordnung, da der Nachfolger, der mit dem neuen Jahre 1639 antritt, so gut wie nichts eingetragen hat. Nachdem zum Sonntag Judica 1639 die Berufung des Zesseler Pastors Gottfried Scherwenzel⁸⁰⁾ zum Diakonus von Vielguth und Pastor von Zantoch⁸¹⁾ vermerkt und am 1. April 1640 *Barbara Hoyen Pfarrerin* als Patin erwähnt wird⁸²⁾, findet sich eine große Lücke, die bis Anfang 1648 reicht⁸³⁾. Pastor Jacob Hoy ist wahrscheinlich zu Ausgang des Jahres 1647 gestorben. Am 24. Februar 1648 erteilt Herzog Sylvius die Vokation für Vielguth, Korschlitze und Stronn dem bisherigen Diakonus Jacob Heusler in Oels, der am 11. April mit seiner Familie anzieht. Bereits am 18. Oktober 1648 vollendete er seinen Lebenslauf im Alter von 49 Jahren und 10 Wochen⁸⁴⁾.

⁷⁸⁾ ebenda S. 176, wobei die Bemerkung „parochiani in fide sunt mixti“ auffällt.

⁷⁹⁾ Ebenso Fuchs 418, H. Hirschberg, Schlesischer Pfarralmanach (1893) S. 93: Kirche nie evangelisch gewesen.

⁸⁰⁾ Gottfried Scherwenzel, geb. 1595 in Schweidnitz, 1614 Univ. Frankfurt. 1621 Pastor in Zessel. 1640 nach Luzine berufen, † 27. 8. 1642 in Oels, wo er krank gelegen hatte und auch begraben wurde (Fuchs 371).

⁸¹⁾ In Zantoch hatte Herzog Heinrich Wenzel den Bau einer Kirche geplant, den sein Bruder, Herzog Carl Friedrich, in der Vorstadt von Oels ausführen ließ. Die Kirche „Zum Neuen Begräbnis“ wurde dort 1640 eingeweiht, 1682 nach einer Renovation Annenkirchlein genannt (Sinapius II 13).

⁸²⁾ Sie ist sehr alt geworden: „1681 den 5. Octobr. (begraben) Fr. Barbara, des Weyl. Wohl Ehrwürdigers Groß Achtbahnen und Wohlgelehrten Herrn Jacob Hujes gewesenen fürstl. Hoffpredigers und Senioris zu Vielguth hinterlassene Fraw Wittib mit einer Leichenpredigt aet. 84 Jahr.“

⁸³⁾ Im Verzeichnis der Kirchenbücher von Rand-Swientek S. 115 sind diese Lücken und die durch die einjährige Vakanz 1648—49 entstanden nicht angegeben. Es fehlen die SS. 68, 72 (historische Nachrichten), 222—32, 235, 237, 244 u. 49. Ob etwa vorhandene Seiten zu verfilmen vergessen wurden, ist nicht nachprüfbar. 1639 werden eine größere Anzahl von Tausen aus Kuzendorf verzeichnet.

⁸⁴⁾ Jacob Heusler aus Brieg, Universitätsstudium nicht nachzuweisen (Balthasar Heußler aus Brieg W 1618 Stud. in Leipzig); 1623 vierter Lehrer am Gymnasium in Oels, 1632 Feldprediger des brandenburgischen Obersten Joh. Friedrich v. Köthritz; Laetare 1636. Substitut des Sup. Heinnitz in Oels, 1637 Diakonus in Oels (Sinapius II 229).

Die Witwe, Magdalena geb. Sanner, heiratete am 23. Januar 1650 der Nachfolger Heuslers, David Strigener⁸⁵⁾; die Trauung ist auch im Postelwitzer Kirchenbuch⁸⁶⁾ verzeichnet, wo Strigener 1649 als Präceptor Pate stand. Er hat das Kirchenbuch gewissenhaft geführt, aber nur noch die Standesfälle der Gemeinde eingeschrieben und nicht wie Behme auch andere zeitgeschichtlich wichtige Ereignisse oder Persönliches angemerkt.

In die Amtszeit Strigeners fällt der Tod von David Behme, den das Kirchenbuch mit folgenden Worten meldet: „1657 die 9. Februarij Dn. David Bohemus Berolstadiensis circa horam quintam beatè obiit et 12. Martij sepultus est.“ Mehr ist urkundlich über seinen frühen Tod nicht feststellbar; die Matrikeln von Bernstadt beginnen erst 1682⁸⁷⁾. Da müssen wir dem fleißigen Sinapius dankbar sein, daß er uns in seiner Olsnographia die Inschrift des Doppelgrabsteins für Behme und seine Frau aus der Stadtpfarrkirche zu Bernstadt mit folgendem Wortlaut aufbewahrt hat⁸⁸⁾:

„Allhier ruhen die Gebeine zweyer Christl. Ehe-Leute Tit. H. David Böhmes/ Fürstl. Münsterbergischen Hof-Predigers und Pfarrers zu Bernstadt etc.⁸⁹⁾ und Frauen Anna gebohrner Benckendorff / von welchen Jener Seine besten Jahre der Kirche Gottes / und einem recht untadelichen Leben; Diese Weiblichen Tugenden und Frömmigkeit / beyde aber / nachdem Sie A. 1629. Hand und Hertz ehelich verbunden / ihre übrige Zeit der häuslichen Verrichtung gewiedmet / darinnen 26. Jahr zubracht / 6. Kinder erfreulich gesehen / und sonst allemahl / biß Er A 1657. den 7.⁹⁰⁾ Febr. im 52. Sie A. 1664. den 18. Junii auch im 52. Jahre Ihres Alters / diß Leben mit dem bessern verwechselt / Christum geliebet / die Welt gehasset / erwarten nun eine fröliche Auferstehung von den Todten. Ihren Seeligen umb sich wohlverdienten Eltern

⁸⁵⁾ David Strigener, geb. 1612 in Sagan, 1634 Univ. Frankfurt. 6. 12. 1649 Vokation als SS. Theol. Studiosus für Vielguth, Korschütz u. Sironn, ordiniert in Oels 10. 12. 1649 (nach dem Kirchenbuch). † 15. 7. 1675: „Gleich um 12 Uhr zu Mittage ist Herr David Strigener, der Geburt von Sagan, wohlverordneter treuwachsamer Pfarrer und Seelsorger allhier und zu Korschütz nach außgestandener harten Niederlage alhier zur Vielgutt sanfft und selig bey guttem Verstande und erhaltener Sprache biß zum abdrucken auß seinem mühseligen Amte und Leben ausgespannet und den Montag drauf, war der 22. ejusd., daselbst bey volkreicher versammlung in die Kirchen vors Altar geleet worden, deme sein Beichtvater und vertrauester Freund Tit. H. Samuel Morowsky Pfarrer in (Fürsten-) Elgutt (aus Oppeln, 1643 Univ. Wittenberg, 1648—† 1688 in F.-E.) auf des Sel. Begehren über den 25. u. 26. Vers des XI. Cap. an die Ebree die Leichenpredigt gehalten, H. M. Elias Hojerus aber Diaconus in Bernstadt die Parentation gethan. Er hat hinterlassen eine hochbetrübe Wittwe, die schon in die 3en Jahr von einem Schlag-Flusse gelähmt vom Bette nicht komen kan.“

⁸⁶⁾ Durch das Kirchenbuch (vgl. Anm. 12) wird der Pfarrerkatalog von Postelwitz bei J. Rademacher, Bernstadt-Namslau (1936) S. 18 erheblich berichtigt. Nur einiges sei hier angemerkt: Georg Rupilius war 1659—1682 in Postelwitz, seine Frau hieß Barbara. Simon Zernau † 3. 5. 1697, 49 J. u. 34 Wochen; ☉ Bojanowo 1673 Susanna Arnold, Pf.-To. das. Johann Muga hat von 1708—1733 amtiert, ab 1687 war er Konrektor in Bojanowo (Zeitschr. d. hist. Gesellsch. f. d. Prov. Posen 1909, S. 137); er scheint Ende 1733 gestorben zu sein. Seine Frau Eleonora Peschel. Die „Vakanz 1721—23 und Jesaias Goski 1733—46“ sind zu streichen. 1734—1744 ist Johann Christian Rupilius (Enkel von Georg R.) in Postelwitz, nachdem er zuvor 22 Jahre Pastor von Rosen u. Schmardt bei Kreuzberg gewesen war; 1744 ging er nach Reinersdorf. Christian Goltz kam nach 2jähriger Vakanz Weihnachten 1746 „gleichsam zu einer Wüsteney“ in Postelwitz an; verheiratet war er mit Rosina Beata Ebert.

⁸⁷⁾ Randt-Swientek S. 7. Sie sind in Breslau nicht vorhanden.

⁸⁸⁾ Teil II S. 474-75.

⁸⁹⁾ Außerdem war er Konsistorial-Assessor und Senior der Priesterschaft im Bernstädter Kreis.

⁹⁰⁾ Sinapius II 485 verbessert in 9. Februar.

richtete diß Grabmahl zu gutem Gedächtniß auff Anna Maria Strelezkin, gebohrne Böhmin / welche seelig nachgefolget A. 1665 91).“

Der Liederdichter

Die schlesischen Literaturgeschichten von Hans Heckel und Arno Lubos erwähnen Behme nicht, auch in der Neuauflage der Allgemeinen Deutschen Biographie hat er keinen Platz mehr gefunden; darum soll ihm hier noch ein kurzes Wort als Schriftsteller und Dichter gewidmet sein.

Seine im Druck erschienenen Schriften, die aus seiner Bernstädter Amtszeit stammen, sind bei A. Fischer — W. Tümpel, Das deutsche evangelische Kirchenlied des 17. Jahrhunderts (Gütersloh 1904) S. 354 f verzeichnet 92). Sie enthalten auch einen Teil seiner geistlichen Lieder, von denen Sinapius sagt, sie seien ebenso wie die des Apelles von Löwenstern, zuerst in Bernstadt herausgekommen 93). Originallieddrucke lassen sich vor 1650 nicht nachweisen. Von seinen Liedern hat sich als einziges der Simeonsgesang „Herr, nun laß in Friede“ bis heute in unseren Gesangbüchern erhalten 94), das in der „Vollständigen Kirchen- und Haus-Music“ 95), deren 5. Ausgabe mir vorliegt 96) — dort auch als einziges Lied von Behme — enthalten ist. Die übrigen 9, die sich ermitteln ließen, verdienten es durchaus, der Vergessenheit entrissen zu werden. Fünf von ihnen stehen im Burg'schen Gesangbuch 97) und sind folgende 98):

91) Auch ihre Grabschrift überliefert Sinapius: „A. 1665. den 10. Tag Monats Martii, ist in Gott seelig entschlafen die Weyland Ehrentugendreiche Frau Anna gebohrne Böhmin / des Edlen, Ehrenvesten und Wohlbenambten Herrn Gregor Strelezkes Fürstl. Würtemberg-Oelfßnischen Amttmanns / allhier zu Bernstadt und Vielgutt / Heliche Haus-Frau / und A. 1670. den 6. Jan. auch Er / alt 62. Jahr / 20 Wochen.“ Gregor Strelezke stammte aus Sternberg in Mähren und war fürstlicher Amtmann in Kniebitz in der Herrschaft Sternberg gewesen, zuletzt Amtmann in Bernstadt und Vielguth (vgl. Sinapius II 479, I 709).

92) S. 354 f.

93) Olsnographie, Neue Anmerkungen zum Ersten Theile S. 24.

94) Evangelisches Kirchengesangbuch (1950) Nr. 323. — Burg Nr. 1007.

95) Der Titel lautet: „Vollständige Kirchen- und Haus-Music / Darinn außerlesene Gesänge / Psalmen und Hymni, auff die gewöhnliche Sonn- und Fest-Tage / auch sonst in allerhand Anliegen nützlich zu gebrauchen / in guter / richtiger Ordnung begriffen. Durch D. Martin Luthern / und andere Gottfürchtige Männer gestellt. So mehrentheils Anno 1611. zu Görliß in Druck außgegangen: Aneizo aber zu deß Allerhöchsten Lob und Ehr / auff in-ständiges Anhalten Christlicher Herten / zum Fünfften mal außgefertiget / und mit vielen Geistreichen Gesängen / nebst ihren Melodeyen / vermehret und gebessert. Breßlaw / In der Baumannischen Erben Druckerey Druckts Joh. Christoph Jacob / Factor“ 970 Seiten, 8^o. o. J.

96) Univ.-Bibl. Breslau Sign. 302 343. Das Titelkupfer soll anscheinend das Innere der Breslauer Elisabethkirche darstellen. Am Anfang stehen die „fürstlichen Symbola“ und „Geistlichen Oden“ des Matthäus Apelles von Löwenstern (nach dem Chronostichon auf der letzten Seite von 1644), darunter die Alcaische Ode, „Nu preiset alle GÖTtes Barmhertzigkeit“ und die sapphische „Christe, Du Beystand deiner Creutz-Gemeine“.

97) „Allgemeines und vollständiges Evangelisches Gesang-Buch für die Königl. Preuß. Schlesischen Lande, also eingerichtet, daß es in allen evangel. Gemeinden zu gebrauchen ist, indem man darinnen die erbaulichsten Lieder aus allen in Schlesien zeithero üblichen Gesangbüchern zu allgemeiner Erbauung zusammengetragen hat. Nebst angefügtem Gebet-Buch und einer Vorrede von Johann Friedrich Burg, Ober-Consistorial-Rath und Inspektor. Breslau, Korn.“ Die erste Ausgabe erschien 1742. Das Gesangbuch ist mit seinen 1929 Liedern eine Fundgrube an Originaltexten der schlesischen Liederdichter. — Im „Neuen Evang. Gesangbuch“ von David Gottfried Gerhard (1800) steht kein einziges Lied von Behme.

98) Die Nummern beziehen sich auf die Ausgabe von 1865.

Ach, treuer Gott, ohn Ende (215), Bitte um Sendung der Engel
Danket Gott mit Schalle (1721)⁹⁹⁾, Morgen- und Dankgebet
Herr Jesu Christe, Gottes Sohn (343) Adventhymnus
In dem Leben hier auf Erden¹⁰⁰⁾ (885) christliche Lebensregeln
Wach auf, o meine Seele (1787) Morgenlied.

Bei Fischer-Tümpel (S. 357) sind außerdem das siebenstrophige „O wie selig seid ihr doch, ihr erlösten Herzen“ aus den „Christlichen Gedancken und Todten Begängnis, Nach dem Seligen Abschiede unserer im HERREN entschlaffenen ... von D. B. P. B. Anno Christi 1655“ (Oels) und die christliche Andacht eines frommen Kreuzträgers „Aus der Tiefen, Herr, ich bete“ (nach Psalm 130, 20, 22, 42 und vielen andern Psalmen) aus den „Drey Christlichen Andachten voll Gottseliger Psalm-Gedancken ... Davide BOHEMO, P. B. Anno 1651“ (Oels) abgedruckt. Sinapius führt noch 2 Lieder an¹⁰¹⁾, deren Texte ich nicht nachzuweisen vermag: „Ach Gott, bei dieser dürren Zeit all Kreatur nach Regen schreit“ und den Begräbnisgesang „Dankt alle Gott von Herzen bei dieser Klag und Leid.“ Einige seiner Lieder sind sogenannte Akrosticha, so das zuletzt angegebene und „Danket Gott mit Schalle“, wobei die ersten Buchstaben der Strophenanfänge den Namen des Dichters, David Behme, ergeben, wie „Ach treuer Gott ohn Ende“ den seiner Frau, Anna B., und bei „In dem Leben hier auf Erden“ auf den Vornamen „Johannes“ lauten (vielleicht ein letztes früh verstorbene Kind). Peter Epstein erwähnt in seinem Aufsatz über Apelles von Löwenstern¹⁰²⁾ ein mit „D. B.“ bezeichnetes Lied „Christe, Du Heyland aller Hochbetrüben“ in einem handschriftlichen Gesangbüchlein aus Bernstadt¹⁰³⁾ und bemerkt dabei, daß sowohl Behme als auch Daniel von Czepko sich Löwensterns „Christe, Du Beistand Deiner Kreuzgemeine“ zum Muster für eigene Dichtungen nahmen¹⁰⁴⁾.

Im Ton sind Behmes Lieder alle ernst gestimmt, was kein Wunder ist, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß der größte Teil seiner Jugend- und Amtszeit in den 30jährigen Krieg fällt. Man wird Behme nicht zu den großen Dichtern zählen und seine Lieder nicht neben die Johann Heermanns oder Paul Gerhardts stellen können, sie zeugen aber von schlichter persönlicher Frömmigkeit und zeichnen sich durch Wärme und Herzlichkeit der Sprache aus.

Aus dem Morgenliede „Wach auf, o meine Seele“ setze ich einige Strophen hierher:

⁹⁹⁾ Sinapius II 488 bezeichnet es als damals in Oels und Bernstadt gesungenes „Mittwochs“lied.

¹⁰⁰⁾ Es steht auch in Johann Crügers Praxis pietatis melica 1656 (S. 702) und im Berliner Gesangbuch von Johann Porst (Ausgabe von 1855) Nr. 797.

¹⁰¹⁾ Neue Anmerkungen 2. Teil S. 44.

¹⁰²⁾ Zeitschrift des Vereins für Gesch. Schlesiens 62. Bd. (1928) S. 7.

¹⁰³⁾ In der Staatsbibliothek Berlin, Mus. ms. 40173, fol. 54 r.

¹⁰⁴⁾ Czepko dichtete „Christe, du Beystand ungefälschter Liebe“ (Stadtbibl. Breslau Hs. 3100, fol. 21 v). Im Gesangbuch von Burg stehen auch einige Kirchenlieder von ihm, z. B. „Mein Herz ist froh, mein Geist ist frei“ (Nr. 14), „Auf, auf, mein Herz und du, mein Sinn“ (Nr. 843), „O Sünden-Lust, o schwere Zentner-Bürde“ (Nr. 1617).

Wach auf, o meine Seele,
Hin ist die finstre Nacht;
Jetzt Gottes Lob erzähle
Und seine große Macht:
Rühm ihn aus Herzensgrund,
Er hat dich wohl geborgen,
Gibt dir ein' guten Morgen,
Macht fröhlich deinen Mund.

Wie sollt ich nicht Gott loben
Und danken früh und spat;
Rühmt doch den Herren droben,
Was lebt und Atem hat,
Vielmehr steht Christen zu,
Daß sie den Schöpfer ehren,
Sein Lob und Preis vermehren
Für sanften Schlaf und Ruh.

Demselben ich befehle
Nun heute diesen Tag
Mein Ehr, Gut, Leib und Seele,
Und was ich nur vermag,
Mein Leben, Herz und Sinn,
Mein Liegen, Lauf- und Gehen,
Mein Sitzen, Werk und Stehen
Und was ich denk und bin.

O Herr, laß heute gehen
Dein' Engel neben mir;
Schaff, daß sie häufig stehen
An meiner Seiten hier

Und mich wie Mütter fein
Mit ihren Händen tragen,
Daß mein Fuß nicht darf klagen,
Er stoß sich an ein' Stein.

Beweise Deine Güte,
Du Heiland, überall,
Befreie mein Gemüte
Von aller Angst und Qual;
Behüte mich vor Fall,
Daß ich recht einhergehe,
Wie David vor Dir stehe
Mit Psalmen ohne Zahl.

Lehr' mich die Tage zählen,
Wie schnell sie fliehen hin;
In Deiner Furcht erwählen,
Zu sterben mit Gewinn;
Laß mich in Friede gehn,
Wie Simeon hinfahren
Zu Deinen Himmels-Scharen
Und fröhlich auferstehn.

Da werd' ich erst recht leben
Und danken herzlich Dir,
Auch meine Stimm' erheben,
Zu singen für und für,
Was man im Himmel kann;
Ohn' alles Hintertreiben
Werd' ich bei Dir, Gott, bleiben
Und schau'n Dein Antlitz an.

Die Reihe der Vielguther Pfarrer

Den Pfarrerkatalog von Vielguth haben Sinapius¹⁰⁵⁾, Fuchs¹⁰⁶⁾ und Julius Rademacher¹⁰⁷⁾ aufgestellt; ich biete ihn abschließend, ergänzt durch das Kirchenbuch und vielfach berichtet, aus meinen Sammlungen für ein schlesisches Pfarrerbuch.

1630—1638 David Bohemus (Behme).

1638—1647 Jacob Hoy.

1648 Jacob Heusler.

¹⁰⁵⁾ Olsnographia I 450.

¹⁰⁶⁾ Reformations- u. Kirchengeschichte von Oels 307 ff.

¹⁰⁷⁾ Predigergeschichte des Kirchenkreises Bernstadt-Namslau (1936) S. 21.

- 1649—1675 David Strigener.
- 1676—1682 M. Johann Ernst Güssau, geb. 26. 5. 1650 in Trachenberg. Vater M. Carl Friedr. G., Pastor, Mutter Anna Catharina Guttermuth, Sup.-Tochter aus Trachenberg. 1666 Univ. Frankfurt, S. 1669 Leipzig, 1670 Mg. Ord. in Breslau 1. 3. 1675 zum Hofprediger in Bernstadt; 1676 zugleich Pastor von Vielguth. 22. 2. 1682 zum Pastor und Senior primarius nach Bernstadt berufen. Er nahm die jahrelang unterbrochenen Ordinationen in Bernstadt wieder auf. † 20. 1. 1692. ∞ Anna Rosina Tschepe.
- 1682—1686 Matthäus Mosolff, geb. 24. 2. 1647 in Neu-Ruppin. Als „Matthias M. al. Wolff“ S 1669 Univ. Leipzig, während im Kirchenbuch stets Matthäus steht. Am 14. 6. 1682 erstmalig als neuer Pastor unter den Paten erwähnt. 1686 nach Mühlwitz, † 1710. ∞ Anna Christina. 2 frühverstorbene Töchter im Taufregister.
- 1686—1689 Caspar Gierisch, geb. 1643 in Breslau. Vater Caspar G., Destillateur und Brantweinbrenner. Bis 1686 in Mühlwitz, tauscht mit Mosolff. † 1. 8. 1689, 46 Jahre alt, Begräbnistag 9. August. Seine Frau Susanna Elisabeth. Ein Töchterlein Maria Elisabeth am 17. 12. 1687 begraben, 12 Tage alt.
- 1689—1700 Michael Contius, geb. 29. 9. 1648 in Leobschütz. Als SS. Theol. Studiosus 28. 8. 1689 von Herzog Christian Ulrich berufen, ord. in Bernstadt 30. 8. 1689 durch M. Güssau, 25. 1. 1690 investiert, 9. 2. die Pfarrei bezogen. † 23. 6. 1700. ∞ Anna Sabina Müntzer, keine Kinder. Die Pflgetochter Anna Dorothea Gretser, hinterlassene Tochter des fürstl. Bernstadt-Oelsnischen Kanzlei-Expeditors und Registrators George Friedrich G., heiratete in Vielguth am 17. 9. 1697 den Württ. Oels-Bernstädter Kornschreiber George Steubaß in Bogschütz.
- 1700—1738 Elias Gottlieb Jentsch, geb. 15. 10. 1670 in Oels. Vater Abraham J., Propst. W 1691 Univ. Leipzig. 5. 12. 1700 Vokation für Vielguth. † 21. 2. 1738¹⁰⁸⁾. ∞ 1) 31. 1. 1701 Rosina Theodora Günther aus Oels¹⁰⁹⁾. † November 1728, begr. 22. 11. 2) Christiana Margaretha Angst.
- 1738—1758 Johann Wilhelm Agricola, geb. 15. 4. 1709 in Allerheiligen. Vater M. Christian A., Pastor, Mutter Christiana Rebecca von Schaumburg (oder Charlotta Elisabeth von Sebottendorff, in 2. Ehe).

¹⁰⁸⁾ „1738 den 21. Febr. früh umb halb 2 Uhr ist in dem Herrn verschiedn Herr Elias Gottlieb Jentsch, verordneter Pastor von hier und den 23. des Abends beygesetzt worden aetatis 67 Jahr 8 Monath 2 Tage.“ Das Geburtsdatum (Sinapius 454) wird durch die Altersangaben zu verbessern sein.

¹⁰⁹⁾ „1701 Proclamirt, copulirt sind worden den 16. u. 31. Jan: Ich Elias Gottlieb Jentsch von Oels, Pastor hujus loci, Tit. pl. Herrn Abraham Jentsches Probst zur Oels und Pfarrers zum Döberle des fürstl. Consistorii Beisitzers und des Ministerii Senioris jüngster Sohn mit Tit. Jungfrau Rosina Theodora weyland Tit. H. Simon Günthers der Oelßnischen Stadtschulen Rectoris und Bibliothecarii einzigen hinterlassenen Tochter.“ Simon Günther, geb. 30. 11. 1632 in Oels, 1665 Konrektor, 1680 Rektor, † 29. 1. 1687 (Sinapius II 214).

Schule Bernstadt, Gymn. Brieg, 7. 6. 1732 Univ. Wittenberg. Er vertritt 1735 den Vater. Hauslehrer in Greiffenberg. Ord. in Oels 20. 3. 1738. „Gott verleihe in Gnaden umb seines Sohnes Bluth und Todt, daß keines meiner anvertrauten Seelen verlohren gehe, sondern Ich mit Ihnen aus der streitenden in die triumphierende Kirche gelangen möge“ (Kirchenbuch). † 22. 4. 1758¹¹⁰⁾. ∞ Vielguth 19. 11. 1738 Johanna Kiehnel, hinterlassene mittlere Tochter des Bürgers u. Pergamentmachers Paul K. aus Görlitz; sie † 9. 6. 1758. 4 Kinder: Christian Wilhelm, geb. 15. 9. 1739 (klein †); Charlotte Elisabeth, geb. 1. 2. 1742; Johanna Sophia, geb. 14. 6. 1744; Johann Gottlob, geb. 15. 9. 1747.

1758—1794 George Daumann, geb. (1729) in Groß-Kniegnitz. Vater George D., Erb- und Freisasse. 5. 5. 1752 Univ. Königsberg. † 14. 3. 1794, alt 65 Jahre. ∞ 1760, 2. p. Trin., in Brieg Frau Charlotte Philippine Susanne Förster geb. Wiederin, Witwe des Diakonus Johann Gottlieb Förster in Brieg¹¹¹⁾.

1794—1816 Christoph Gottlob Raabe, geb. 1. 10. 1756 in Stroppen. Vater Glb. R. Raabe, Bäcker. 14. 10. 1778 Univ. Halle. † 17. 4. 1816. ∞ Breslau 15. 11. 1796 Susanna Elisabeth Rosenberg.

1817—1839 Christian Gottlieb König, geb. 7. 2. 1783 in Breslau. Vater Karl David K., Tuchmacher. Gymn. Elisabeth, Univ. Halle seit 25. 4. 1803^{112a)}. Ord. in Breslau 5. 9. 1806 zum Generalsubstituten, 1812 Lektor an St. Bernhardin in Breslau. 1816 Katechet in Bernstadt. † 25. 10. 1839. ∞ . . . geb. Conrad.

1840—1852 Friedrich Wilhelm Ludwig Kriebel, geb. 11. 9. 1805 (?) in Lobendau Kreis Goldberg-Haynau. Vater Amtmann († 18. 8. 1811). 1821—26 Ritterakademie in Liegnitz, 1826—29 Univ. Breslau. Ord. in Breslau 23. 7. 1833 für Tschilesen. † 14. 5. 1852. Unter ihm wurde die Kirche 1849—1850 im gotischen Stil neu erbaut, am 1. 9. 1850 eingeweiht¹¹²⁾.

¹¹⁰⁾ „Den Herrn Past. Agricola holete der Herr in den Himmel hinüber 1758 d. 22. April des Abends gegen 7. Uhr. Er starb an rothen Frießeln und hinterließ: 1. eine schmerzgebeugte Wittve. Ihre Traurigkeit aber verkehrte der Herr bald in eine ewige Freude. Nur Wochen beweinte sie den Tod ihres treuen Ehegattens, also denn ging ihre Seele der Seele ihres besten Freundes nach, nämlich sie starb in eben diesem Jahre den 9. Juni. 2. Drei Kinder: eine Tochter, einen Sohn und noch eine Tochter . . . So ruh — so schlaf denn sanft, mein Freund Agricola!“

¹¹¹⁾ Jahrbuch für schles. Kirchengeschichte XX (1929) S. 138. R. Scholz, Predigergeschichte von Brieg (1930) S. 18.

^{112a)} Die Immatrikulationsangaben bei Agricola, Raabe und König verdanke ich Herrn Bibliothekar Dr. F. Junke in Halle (Saale) aus den noch unveröffentlichten Teilen der Universitätsmatrikeln von Halle und Wittenberg.

¹¹²⁾ Pastor Kriebel gibt in der oben (Anm. 3) genannten Schrift „Drei Predigten betr. den Neubau der Kirche . . . in Vielguth“ auf S. 55 ff Data über den Kirchbau, aus denen folgendes angeführt wird: Die alte 1629 erbaute Kirche mußte bald erweitert werden, 1797 wurde ein Anbau nach Osten nötig und gleichzeitig in dieser Richtung die Sakristei erbaut. 1841 massiver Umbau des Pfarrhauses. Schon 1830 erschien ein Neubau der Kirche dringend notwendig, da das Holzwerk sehr schadhaft geworden war; der Turm, der auf der Mitte des Kirchdaches stand, konnte die Glocken nicht mehr tragen und mußte, nachdem er am 11. Juli 1843 vom Blitz getroffen worden war, abgebrochen

- 1853—1861 Karl Wilhelm Ludwig Krebs, geb. 28. 5. 1822 in Oels. 1831—41 Gymn. Oels, 1841—44 Univ. Breslau, ord. in Breslau 5. 1. 1853 für Vielguth. 1861 Diakonus in Oels. † 23. 4. 1886. ∞ Vielguth 20. 9. 1853 Juliane Marianne Fanny Kleinert, geb. 19. 7. 1831 in Schmiegerode, Vater Kantor; † 29. 9. 1857 in Vielguth. Sein Sohn Alfred K. Superintendent in Trebnitz.
- 1861—1886 Franz Volkmar Moritz Albrecht, geb. 7. 7. 1829 in Weissig Kr. Crossen. Vater Moritz A., 1824—72 Pastor in Weissig († 12. 12. 1874 in Vielguth), Mutter Friederike Ernestine Concordia Kersten. Univ. Berlin u. Breslau. Ord. in Breslau 8. 9. 1858 zum Kreisvikar in Bernstadt. † 4. 12. 1886.
- 1886—1893 Friedrich Wilhelm Hubert Barchewitz, geb. 15. 2. 1863 in Bielwiese, Vater Friedrich Wilh. Oskar B., Pastor das. Ord. in Breslau 23. 9. 1886. 1893 P. in Korschlitz. Provinzialmissionssekretär der Berliner Mission. Em. 1. 1. 1924, † 29. 12. 1924 in Ober-Görisseiffen bei Löwenberg. ∞ Breslau 31. 1. 1888 Auguste Wilhelmine Elisabeth Anderson, geb. 14. 12. 1868 in Czarnowanz bei Oppeln, gest. in Oels.
- 1893—1897 Johannes Robert Eduard Grunwaldt, geb. 19. 8. 1863 in Treptow a. d. Rega. Vater Stellmachermeister. Univ. Greifswald u. Halle. Ord. in Breslau 24. 11. 1893. Ab 1897 Divisionspfarrer: in Allenstein, 1898 in Graudenz, 1901 in Düsseldorf. 1917 Armeepfarrer beim A. O. K. 7, 1918 beim Generalgouvernement Belgien. 1919 Divisionspfarrer in Stettin. 1920 P. an der Garnisonkirche in Potsdam. Em. 1. 1. 1934. ∞ 9. 2. 1894 Elisabeth Buggenhagen aus Berlin.
- 1898—1907 Adolf Nathanael Brüssau, geb. 16. 7. 1868 in Berlin, Vater Julius B., Buchbindermeister, Mutter Magdalene Köhler. Ord. 28. 1. 1898. 1. 4. 1907 P. am Johannesstift in Spandau; 1910 an der Friedenskirche in Berlin. 1921 P. in Rosian Bez. Magdeburg, 1925 Superintendent in Könnern (Prov. Sachsen). Em. 1934. † 16. 11. 1940 in Berlin.
∞ 26. 4. 1898 Margarete Christiane Emilie Roth, geb. 27. 6. 1872 in Berlin, Vater Bernhard R. (geb. 1. 9. 1825 als Pfarrerssohn in Reibnitz Kr. Hirschberg, † 2. 4. 1899 als Sekretär am Diakonissenhaus Bethanien in Berlin). Sie lebt in Bad Godesberg¹¹³⁾.
- 1907—1913 Dr. jur. h. c. Paul Gustav Edmund Michael, geb. 1. 4. 1869 in Ostrowine Kr. Oels, zweiter Sohn des Lehrers Robert M. Gymn.

werden. Die neue Kirche, deren Grundstein am 11. April 1849 gelegt wurde, ist auf der Stelle der alten erbaut, sie steht in Richtung von Norden nach Süden und hat den Turm mit dem Haupteingang auf der Nordseite. Am 30. Sept. 1849 konnte bereits der erste Gottesdienst in der noch unvollendeten Kirche gehalten werden. Die alte von Herzog Heinrich Wenzel gestiftete Glocke wurde in den Neubau übernommen. Die gesamten Baukosten betragen 8922 Taler. — Vgl. auch Ev. Kirchen- u. Schulblatt 1850, S. 292.

¹¹³⁾ Freundl. Mitteilung von Herrn Christoph Wilczek in Tündern üb. Hameln.

Oels, Univ. Breslau und Halle. 1895 Synodalvikar für die masurischen Bergarbeiter Westfalens in Braubauerschaft, wo er die polnische Sprache erlernt. Ord. in Eickel (Westf.) 10. 1. 1897. 1897 Vikar in Bismarck (Westf.), 1899 Pastor in Erle-Middelich (Westf.), 1901 in Groß-Neuendorf Kr. Frankfurt/Oder. 1. 7. 1907 Vielguth, 1. 4. 1913 Seebnitz Kr. Lüben, 1. 1. 1918 Weigwitz und Gaulau Kr. Ohlau, 1. 12. 1927 Mlitsch Kr. Steinau, 1. 11. 1929 Vielguth. Em. 1. 2. 1932 nach Oels, dann Breslau, dort † 16. 11. 1941¹¹⁴).

∞ 14. 1. 1897 Hedwig Talheim, geb. 24. 1. 1872 in Guttentag, † 27. 10. 1948 in Görlitz¹¹⁵). 2 Kinder.

Schlesischer Kirchenhistoriker. Von ihm: Das schlesische Patronat 1923; Die schlesische Kirche und ihr Patronat im Mittelalter unter polnischem Recht, Görlitz 1926. Forscher auf dem Gebiet der Geschichte der schlesischen Schule.

1913—1928 Moritz Wilhelm Arthur Schaedel, geb. 6. 8. 1885 in Deutsch-Eylau (Westpreußen), Vater Oberpostsekretär. Univ. Tübingen, Berlin, Marburg, Halle. Ord. in Breslau 18. 12. 1912, Pfarrvikar in Wansen. Em. 1. 5. 1928. † 11. 10. 1945 in Löwenberg (Schlesien).

∞ Frankenstein 30. 4. 1918 Johanna Werner, Tochter des Lehrers Wilhelm W. und Bertha geb. Winkler in Frankenstein. Sie starb am 8. 1. 1959 in Seiffhennersdorf (Oberlausitz)¹¹⁶). 4 Kinder.

1929—1932 Dr. Edmund Michael.

1932—1933 Vakanz. Pfarrvikar Lic. habil. Dr. phil. Otto-Henning Nebe, geb. 13. 5. 1908 in Posen, ord. in Breslau 6. 1. 1933. 1. 3. 1933 Pfarrer in Wirrwitz (Konradserbe). Gefallen am 2. 9. 1941 im Osten.

1. 5. 1934 Ernst Betz, geb. 22. 5. 1906 in Thommendorf Kr. Bunzlau. Vater Richard B., Pastor, Mutter Margarete Köhler. Gymn. Bunzlau. Univ. Halle, Berlin, Breslau. Predigerseminar Naumburg, Lehrvikar in Wüstewaltersdorf, Hilfsvikar in Glatz. Ord. in Breslau 23. 3. 1933. Pfarrvikar in Vielguth. 1939-1945 Soldat. Jetzt in Angelmodde Kr. Münster. ∞ Breslau 23. 3. 1933 Lotte Kapteina¹¹⁷).

Johannes Grünewald

¹¹⁴) Nachruf in den schlesischen Geschichtsblättern 1942 S. 21.

¹¹⁵) Freundliche Mitteilung von Frau W. Laube in Friedersdorf bei Görlitz.

¹¹⁶) Ergänzungen verdanke ich Fräulein Liselotte Schädel in Seiffhennersdorf O. L.

¹¹⁷) Herr Pfarrer Betz vervollständigte in liebenswürdiger Weise die Personalangaben.